

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1913**

575 (10.12.1913) Mittagausgabe



# Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Nah und Fern“ für Wanderung und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahrbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnenten-Zahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Ziegler & Co. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für Politik und allgemeinen Teil: Anton Rudolph, verantwortlich für den gesamten badischen Teil: Richard Volzberger und für den Anzeigenteil: A. Rindspacher, sämtlich in Karlsruhe i. B. Berliner Bureau: Berlin W. 10.

Gesamt-Auflage: 36000 Exempl.

je 2 mal wochentlich, gedruckt auf drei Zwilling-Notationsmaschinen neuesten Systems, in Karlsruhe und nächster Umgebung allein über 21000 Abonnenten.

Nr. 575.

Telefon: Expedition Nr. 86.

Karlsruhe, Mittwoch den 10. Dezember 1913.

Telefon: Redaktion Nr. 308.

29. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagausgabe umfasst 12 Seiten.

## Oesterreichs Balkanpolitik.

(Tel. Bericht.)

Wien, 9. Dez. Die ungarische Delegation hielt heute vormittag eine Plenarsitzung ab, zu der auch die Opposition erschienen war. Auf eine Frage der Interpellanten erwiderte der Minister des Aeußern, Graf Berchtold, daß Oesterreich-Ungarn gemeinsam mit den übrigen Großmächten tatsächlich beabsichtigt gewesen sei, den ersten Balkankrieg zu verhindern. Die Aktion der Regierung habe nicht zu dem Ergebnis geführt, daß sie dem Krieg vorbeuge, jedoch den Ruhen gehabt, daß die Kabinets in einem gewissen Ideenaustausch miteinander standen. Auf dieser Grundlage habe dann später das Vorgehen der Großmächte eingeleitet, das eine Regelung im allgemeinen Einverständnis hinsichtlich gewisser Fragen zur Wiederherstellung des Friedens bezweckt habe. Was die durch den „Matin“ bekannt gewordenen Verträge anlangt, so bemerkte der Minister, daß er der Natur der Sache nach keine offizielle Kenntnis von ihnen habe erlangen können.

Auch hinsichtlich des zweiten Balkankrieges trifft uns kein Vorwurf, daß wir nicht alles unternommen hätten, um diesen Feldzug zu verhindern. Alle unsere Gedanken auf dem Balkan hatten die Weisung, nachdrücklich auf die Erhaltung des Friedens hinzuwirken. Das Selbstverfügungsrecht der Balkanstaaten und die Stellungnahme dagegen, daß irgend eine Großmacht dieses Selbstverfügungsrecht einschränke, ist ein traditionelles Prinzip unserer Politik. Wie wenig wir den zwei im Balkankrieg herbeigeführt haben, beweist am besten unser ernstliches Bestreben, eine freundschaftliche Verständigung zwischen Rumänien und Bulgarien herbeizuführen. — Die Antwort des Ministers wurde von der Mehrheit zur Kenntnis genommen.

Berichterstatter Nagy führte aus, dem Außenminister gehe alle Anerkennung für die Wahrung des Friedens angedacht des Abgrundes, an dessen Rand die Monarchie während der Balkanreise gestanden habe. Es sei belanglos, daß Deutschland den Bularester Frieden früher anerkannt habe als die Monarchie. Der Dreibund bleibe gleichwohl der stärkste Hort des europäischen Friedens.

Der oppositionelle Gasczy erklärt sich mit der Meinung der äußeren Politik unzufrieden, weil sie im Dreibund nicht die ihr gebührende Rolle gespielt habe. Delegierter Berzeviczy betonte, es gebe für die Monarchie keine günstigere Kräftegruppierung als das Festhalten am Dreibund. Das Ergebnis der Balkanreise sei, daß die panlawistische Idee einen Vorstoß erlitten habe und ebenso das europäische Konzert.

Graf Andrássy erklärte, er sei unbedingt ein Anhänger des Dreibundes. Ministerpräsident Graf Tisza kam auf Rußland zu sprechen, wobei er sagte: So oft es die russische äußere Politik unserer Regierung ermöglichte, eine freundschaftliche, friedliche Vertrauenspolitik Rußland gegenüber zu befolgen, gebe es bei uns keinen einzigen Faktor, der dies nicht mit größter Freude begrüßt hätte. In drei vom Ministerium des Aeußern

diktieren Fragen, nämlich bezüglich der militärischen Position an der Adria, bezüglich der Unabhängigkeit Italiens und bezüglich gewisser Rumänien zu leistender Kompensationen habe die Monarchie ihr Ziel erreicht. Bezüglich der Bularester Revisionserklärung erklärte der Ministerpräsident, die Ergänzung des Bularester Friedens hätte nicht eine Vernichtung des bedeutungsvollen Wertes Rumänien bedeutet, sondern eine Sicherung der Grundlagen des Bularester Friedens durch eine allgemeine europäische Sanktion. Der Ministerpräsident stimmte Andrássy zu, daß die Monarchie die Rolle des Vermittlers mit den Mächten der Entente-Gruppe zu spielen habe. Dies reiste aber nur insoweit, als in Zukunft namentlich seitens Rußlands eine Politik zur Geltung gelange, die keine Gegensätze zwischen Rußland und der Balkanpolitik Oesterreich-Ungarns heraufbeschwöre. Mit Freuden sei auch eine Verringerung der Beziehungen zwischen England und Oesterreich-Ungarn zu konstatieren, sowie der Umstand, daß es keinerlei Tatsachen gebe, die dieselbe friedliche Lage nicht auch bezüglich Frankreichs sicherstellen würde. (Lebhafter Beifall.)

Die nächste Sitzung der Delegation findet am Mittwoch statt.

## Fürst Bülow über seine Blockpolitik.

Karlsruhe, 9. Dez. Wie bekannt, wird in der nächsten Zeit ein Sammelwerk erscheinen, an dem auch der frühere Reichskanzler Fürst Bülow der Vater des nach ihm benannten Blockgedankens mitgearbeitet hat. In dem Artikel des Fürsten Bülow ist das von ganz besonderem Interesse, was der frühere Kanzler über die von ihm im Jahre 1907 begonnene Blockpolitik sagt. So heißt es in dem Artikel:

„Der Konflikt, den das Zentrum seit dem Beginn der Sozialdemokratie, Polen und Estland (bei den Forderungen für den Kampf gegen den Aufstand in Deutsch-Südwestafrika) heraufbeschwor, durfte nicht lediglich für den Augenblick, er mußte im Hinblick auf die Vergangenheit und mit Rücksicht auf die Zukunft gelöst werden. Die Notwendigkeit, eine Mehrheit für nationale Fragen ohne das Zentrum zu bilden, bestand im Grunde seit dem Bruch des Bismarckschen Kartells und war geschaffen durch die Durchführung nationaler Aufgaben gezogen hatte. Es war also ein altes Problem, das 1907 zur Lösung stand, das durch die vorangegangenen Abstimmungen wieder aktuell geworden, nicht aber erst durch sie gestellt worden war; eine nationale Mehrheit ohne das Zentrum. Nicht eine Mehrheit wider das Zentrum, nicht eine nationale Mehrheit, von der das Zentrum ausgeschlossen bleiben sollte, sondern eine nationale Mehrheit, stark und in sich fest genug, nationalen Forderungen auch ohne Zentrumshilfe gerecht zu werden. Gelang das, so war für das Zentrum das verführerische Bewußtsein seiner Unentscheidbarkeit zerstört, war der Gefahr einer Mehrheitsbildung von Zentrum und Sozialdemokratie die Spitze abgebrochen.“

Als die Volkspartei bei den Abstimmungen über die Kolonialgesetze den Konserativen und Nationalliberalen zur Seite trat, sah ich die Möglichkeit einer neuen nationalen Mehrheitsbildung vor Augen. Es hätte meiner Ueberzeugung von der Ausgleichbarkeit der konservativ-liberalen Gegensätze, von dem Segen und dem erzieherischen Wert eines konservativ-liberalen Zusammengehens nicht bedurft, um mich diese Möglichkeit ergreifen zu lassen. Ich erfüllte meine Pflicht, als ich es tat. Nicht gegen das Zentrum als solches, sondern gegen das im Bunde mit der Sozialdemokratie in Opposition befindliche Zentrum wurde die Blockmehrheit gebildet. Als eine rein nationale Angelegenheit wurden die Blockwahlen von der Ka-

tion aufgefaßt. Die Stimmung in der Nation, als der Wurf gelungen war, war nicht parteipolitische Triumphstimmung, sondern patriotische Befriedigung. Aus den innerpolitischen Erfahrungen von fast zwei Jahrzehnten war der Block gereift. Eine Verheißung für die kommenden Jahrzehnte lag in der Gewinnung auch der letzten der bürgerlichen Parteien für die nationalen Aufgaben des Reiches.

Der Gedanke, der dem sogenannten Block zugrunde lag, war ein ähnlicher wie der, der dem Kartell zugrunde gelegen hatte. Ich möchte sagen: der Block war die den veränderten Zeitverhältnissen angepaßte moderne Verwirklichung eines alten Gedankens. In eine Wiederholung des Kartells aus Konservationen und Nationalliberalen war schon seit langer Zeit nicht mehr zu denken. Die alten Kartellparteien waren zwischen den Mittelpunkten Zentrum und Sozialdemokratie so sehr zerrieben worden, daß keine Hoffnung mehr bestand, die Kartellmehrheit in absehbarer Zeit wieder zu erneuern. Um im Kartell zur Bildung einer nationalen Mehrheit die Hilfe des Zentrums erbeten zu können, mußte der Freisinn hinzugezogen werden.

Als die Freisinnigen im Jahre 1906 die Hand zu nationaler Mitarbeit boten, mußte die Regierung diese Hand ergreifen — und sie festhalten. Es handelte sich nicht darum, eine Partei für die Regierung zu gewinnen, sondern um ein weiteres Stück Boden für den nationalen Gedanken im Volke. Seit der Gründung des Reiches schwenkte der alte Freisinn zum ersten Male in die nationale Front ein. Die Art, wie er es tat, ließ kaum einen Zweifel, daß die Wendung nicht für den Moment, sondern für die Dauer gedacht war. Was mir Eugen Richter, nicht lange bevor er sich aus dem politischen Leben zurückzog, prophezeit hatte, war in Erfüllung gegangen. In den weitesten Kreisen des Volkes hat man die wahre Bedeutung der Wendung von 1906 mit höherem Gefühl empfunden und verstanden, als später wieder parteiprogrammatische Prinzipienretzelei, wie so oft, die klaren Tatsachen verunklarte.“

## Badischer Landtag.

Zweite Kammer.

5. öffentliche Sitzung.

Karlsruhe, 9. Dez. Präsident Hochmuth eröffnet 4.0 Uhr die Sitzung.

Am Regierungstisch: Minister Frhr. v. Bodman, Minister Dr. Rheinboldt, Ministerialdirektor Schulz, Ministerialdirektor Pfisterer, Ministerialrat Schäfer, Ministerialrat Moser.

Haus und Tribüne sind hart besetzt. Sekretär Odenwald (F. A.) gibt die eingegangenen Einläufe bekannt. Es sind u. a. eingegangen:

Petitionen einer Anzahl Wirte in Freiburg i. Br. um Abänderung der Vorschriften über Konzessions- und Transferrungsgebühren und ihrer Gehalts- und Beförderungsverhältnisse.

Sodann wird in die Tagesordnung eingetreten.

Hg. Kopf (Ftr.) erstattet Bericht namens der Budgetkommission über die in den Jahren 1912 und 1913 erteilten

### Administrativkredite

und zwar: Vinderung des Kostens der badischen Winter 90 000 M., Errichtung eines Radium-Emanatoriums in Badenweiler 20 000 M., Verbesserung der Wasserversorgung in der Heil- und Pflanzstadt 16 500 M., Verbesserung der Landstraße bei Söllingen und Kleinsiebach 3022 M., Verstärkung der Rheinisch-Badischen bei Breisach und Grefrath, sowie Ottenheim-Gersheim 32 100 M., Pflasterung eines Teils der Landstraße Karlsruhe-Stuttgart am westlichen Ausgang von Durlach 29 500 M., Einrichtung der elektrischen Beleuchtung in der Werthalle I im Mühlhafen zu Mannheim 16 800 M. Zu dieser Petition bemerkt der Berichterstatter, daß die schon mehrfach in dem Hause ausgesprochene Bitte erneut wiederholt werde, dahingehend, daß die Staatsbehörden vornehmlich die technischen Behörden die

## Im Schiffmeisterhause.

Roman von Karl Bienenstein.

(Copyright 1913 by Grothlein & Co. G. m. b. H. Leipzig.) (52. Fortsetzung.)

IX.

Der Winter verging, ein häßlicher, regenplattschender Winter, der Wege und Straßen in grundlose Sümpfe verwandelte und eine Menge von Krankheiten zeitigte. Selbst alte Leute konnten sich nicht erinnern, jemals im Verlaufe von ein paar Monaten das Totenglocklein so oft läuten gehört zu haben, wie in der Zeit zwischen Weihnachten und dem Jahresmittwoch. Fast kein Tag verging, ohne daß es nicht seine schillernde Klage durch die grauen, feuchten Lüfte jammerte und so manches Greifenhaupt, das gerne einmal noch seinen weißen Schmelz in junges Frühlingslicht gehoben hätte, senkte sich demütig und hartete der Senze, die in vollem Schwunge durch das Land des Lebens rauschte.

Viele aber, die vom Leben nichts mehr wollten, als ein stilles, ruhiges Nüchtern zum sanften Hinüberträumen in den ewigen Frieden, falteten in dieser Zeit wohl auch die Hände zur stummen Bitte, daß der Schmitter nicht an ihnen vorübergehen möge. Sie sahen die Welt von Tag zu Tag unruhiger werden, und eine dumpfe Furcht beschlich ihre müden, kraft- und hilflosen Herzen. In ihrer Erinnerung stiegen Bilder aus jener Zeit auf, da der kleine Franzosenkaiser mit dem harten Imperatorengesicht auf seinem Schimmel durch Oesterreich getritten war, und seine Heere das Land bis auf den letzten Tropfen auslugten. Sie sahen im Geiste Dörfer und Gehöfte brennen, sie hörten das Wehgeschrei der Bauernweiber, denen man die Männer hinhinordete, weil sie sich gegen ihre Peiniger in aufstrebender Verzweiflung mit Hade und Senze und Mist-

gabel erhoben hatten, vor ihren glanzlosen Augen schwamm es wie Blut, und sie hatten nur den einen Wunsch, ähnliches nicht mehr erleben zu müssen. Denn Krieg mußte kommen, das fühlten alle. Er lag in der Luft und mußte eines Tages da sein, wie die weißen Schneeglocklein und die sonnenblauen Leberblümchen.

Von Süden her kamen mit den ersten Sturmstößen des wintermordenen Frühns aufregende Nachrichten. Die Italiener waren der österreichischen Regierung satt und der neue Papst Pius IX. hatte sich an die Spitze der italienischen Patrioten gestellt. Hier und dort loderte schon in den Städten der Lombardie und Venetiens der Aufbruch empor, und es wurde auch bekannt, daß der Feldmarschall Radetzky aus Mailand eine dringliche Bitte um Verstärkungen nach Wien gerichtet hatte, die aber erfolglos blieb.

Doktor Schieber jubelte in seiner Abendgesellschaft auf: „So muß es kommen! So hoch und so schwach ist dieses ganze Metternichsystem schon geworden, daß es nicht einmal mehr imstande ist, sich zu einer Verteidigung aufzuraffen. Und da sollen wir uns noch fürchten? Wenn wir uns jetzt unsere Menschen- und Bürgerrechte nicht mit der Faust holen, dann sind wir nicht mehr wert, als daß sie uns mit Peitschen, wie die Sklaven, zur Arbeit für ihre Geldsäcke treiben. Jetzt ist die Zeit da, wo sich das Volk befreien kann, wo es mit den Waffen in der Hand die Schuldordnungen von 1813 her ein-treiben kann. Der Frühling kommt, meine Herrn, der Frühling, von dem unser Dichtergraf Anastasius Grün so begeistert gelungen hat.“

Und in grüner Farbe kleidet er Gebirge, Tal und Hain: Freiheit gab ich euch, und Gleichheit! Gleich beglückt sollt ihr sein.“

Mauracher ging in dieser Zeit gar nicht mehr aus. Er verstand seine Mitbürger nicht mehr. Selbst die Ruhigsten

hatte ein Freiheitstaumel ergriffen, und hatte er früher immerhin noch den einen oder anderen gefunden, der ihm beipflichtete, wenn er sagte, daß einen vernünftigen Menschen die Politik nichts angehe, daß jeder auf sein Geschäft sehen solle, so bekam er nun die Antwort, daß es ja jetzt mit dem Geschäft auch nichts mehr sei, daß alles zurückgehe, und eine Besserung nur von einem politischen Umsturz zu erhoffen sei.

Der Wagnardl aber trug johlend seine Freiheitstüchlein durch die Straßen, verknüpfte unter Schluden und Kältsen das Morgenrot des Gleichheitstages, schimpfte auf die Reichen, die er samt und sonders für den Galgen reif erklärte, während er ihre Güter für sich und die arbeitende Menschheit in Anspruch nahm. Man nahm ihn nicht weiter ernst; doch als er eines Tages auf offenem Stadtplatz auch den Kaiser zum Tode verurteilte, da fühlte sich die Behörde bemüht, ihm hinter Schloß und Riegel genügend Zeit zu geben, seinen blutrünstigen Freiheitsspruch verrauschen zu lassen.

Die Geschäfte gingen in der Tat schlecht. Mißjahre hatten die Kaufkraft der Landbevölkerung geschwächt, und die Wirkung davon übertrug sich auch auf die Städte und besonders auf die Fabriken, von denen manche den Betrieb einstellen mußten. Der Steuerdruck aber ließ nicht im geringsten nach, ja, er wurde immer schwerer und schwerer, so daß es auch in den friedlichen Gemütern zu gären begann.

Mauracher befielen mitunter große Sorgen. Auch sein Geschäft stockte. Die Pferde standen müßig in den Ställen und fraßen das teuer gewordene Futter ganz umsonst, der größte Teil des Geschirres schaukelte leer auf den Wellen des Stromes, die gegen das Ufer schlugen, und eines Tages kam ein Brief ins Haus, der ihm den Fall einer Wiener Baufirma meldete, die ihm einen bedeutenden Posten für Holz schuldete.

(Fortsetzung folgt.)



Boranschläge und Projekte so gründlich ausgearbeitet, daß derartige Nachforderungen nicht mehr nötig fallen.

Abg. Kopf (Ztr.) berichtet dann des weiteren über die Administrativkredite betr. Anschaffung von 613 Güterwagen mit 1 708 700 Mk. und Beschaffung von 4 am Rheinqual in Mannheim aufzufüllenden elektrischen Halbtortranen mit 145 000 Mk.; der Berichterstatter betonte, daß die Budgetkommission über den Betrag von 1 708 000 Mk. natürlich nicht sehr erbaudt gewesen sei.

Sobald wurde in die Debatte eingetreten. Abg. v. Gleichenstein (Ztr.) spricht der Regierung Dank und Anerkennung aus für die Unterstützung der Rebauern und ersucht den Finanzminister bei der guten Finanzlage des Landes auch für das Jahr 1913 größere Mittel zur Herabsetzung der Weinsteuern einzustellen.

Abg. Roger (Natf.) schloß sich den Worten des Vorredners an. Abg. Kolb (Soz.) bemerkt, daß seiner Zeit die Zweite Kammer über die Forderung für die 613 Güterwagen nicht genügend unterrichtet worden sei und ersucht die Regierung in Zukunft bei so hohen Forderungen in ganz bestimmter Form Mitteilung zu machen.

Abg. Bauschbach (N. B.) teilt sich durch die Erklärung des Finanzministers befriedigt. Abg. Benecke (N. B.) schließt sich den Ausführungen des Abg. Kolb an.

Abg. Wösch (Soz.) dankt namens der Oberen Markgrafschaft für die durch die Einstellung von 90 000 Mk. den Rebenten gewährte Unterstützung.

Abg. Scholer (Ztr.) tritt besonders für die Winger im Taubergrund ein.

Abg. Rebmann (Natf.) bemerkt, die Kommission sei sich darin einig gewesen, daß die Gründe für die Beschaffung des Materials durchschlagend gewesen seien. Immerhin sei Gelegenheit gegeben in der Zweiten Kammer von der Anforderung über die Güterwagen Mitteilung zu machen.

Finanzminister Dr. Rheinboldt geht auf einzelne in der Besprechung geäußerte Wünsche ein und bemerkt, daß eine generelle Einziehung des Rebgeländes wohl nicht nötig wäre, dagegen seien die Steuerkommissionen angewiesen, die Gesuche um Ermäßigung der Steuerbefreiung entgegenkommend zu prüfen. Auf den Administrativkredit für die 613 Güterwagen übergehend gibt der Finanzminister ein eingehendes Bild der Sachlage. Bei der Beratung des Bauetats in der Ersten Kammer habe er eine Mitteilung dahingehend gemacht, daß eine bedeutende Forderung für die Vermehrung des Güterwagenparkes nötig wäre. Er sei der Ansicht, daß eine Mitteilung, welche die Regierung in einer der beiden Kammern mache, nicht für diese allein, sondern für den ganzen Landtag bestimmt sei und gelte.

Die Regierung sei bei dem Stand der Behandlung des deutschen Staatsbahnenverbandes nicht in der Lage gewesen auch bei der Nachbesetzung (Beratung des Murgwerks) der Kammer von der Anforderung ganz bestimmte und bindende Mitteilungen zu machen. Das Budgetrecht der Kammer sei durch diesen Administrativkredit nicht gefährdet. Nach einer kurzen Bemerkung des Abg. Hummel (N. B.) und einem Schlusswort des Berichterstatters Abg. Kopf (Ztr.) wird die Beratung geschlossen und die Administrativkredite werden genehmigt. Schluss der Sitzung 1/2 Uhr. Nächste Sitzung: Mittwoch 1/2 10 Uhr. Tagesordnung: Kleine Vorlagen.

Aus den Kommissionen der 2. Kammer.

Karlsruhe, 10. Dez. In der Budgetkommission kam gestern ein Schreiben des Finanzministers Dr. Rheinboldt zur Kenntnis, in welchem derselbe sein Nichterscheinen in der letzten Sitzung der Budgetkommission, in welcher die Administrativkredite verhandelt wurden, entschuldigt und gleichzeitig darauf hinweist, daß er bereits in der 7. Sitzung der Ersten Kammer des vorigen Landtags auf die in Aussicht stehenden großen Administrativkredite für eine große Anzahl Güterwagen hingewiesen habe. Der Berichterstatter glaubt angesichts dieser Sachlage, daß das in der letzten Sitzung der Budgetkommission ausgesprochene Bedauern nicht mehr gerechtfertigt sei. Die Mehrheit der Kommission stimmt dieser Auffassung zu, dagegen hätte die Regierung sehr wohl dem Landtag bestimmtere Mitteilungen über die Angelegenheit machen sollen.

Karlsruhe, 10. Dez. Die Justizkommission verteilte die Referate über die ihr zugewiesenen Anträge und Gesetzentwürfe wie folgt: Berichterstatter über die Denkschrift betreffs Einführung der Verhältniswahl für den Landtag Abg. Dr. Koch (Natf.) betreffs der Änderung des Gesetzes über das Grundbuchwesen Abg. Wittemann (Zentr.), die Sicherung der Wohnrechte betr. Abg. Dr. Bernauer (Zentr.), den Antrag über die Änderung der Kreisordnung Abg. Rehm (Natf.), Änderung der Gemeinde- und Städteordnung Abg.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Karlsruhe, 10. Dez. Weihnachten, eine kleine Phantastie für Violine oder Cello, Gesang und Klavier von Ernst Matthes, ist eben zur rechten Zeit erschienen, um die Weihnachtsstimmung noch erhöhen zu helfen und die musiktreibenden Kinder instand zu setzen, den Eltern eine angenehme Weihnachtsüberraschung zu bereiten. Die kleine Phantastie ist bei allem melodischen Reiz und der Sorgfältigkeit der Durchführung doch so einfach gehalten, daß sich die bescheidenste Lehrkraft daran wagen darf. Nach einigen Einführungsstücken des Klaviers (oder Harmoniums) hebt eine garte, nicht über die erste Lage hinausgehende Kantilene für Violine (oder Cello) an, woran sich dann das einstimmige Lied „Heute wandelt auf der Erde“, ein Gedicht von E. Grüneisen schließt. Die herrliche, schlichte Weise ist so ohrenfällig, daß sie schon nach einmaligem Hören von den Kleinsten mitgesungen werden kann. Geige und Klavier führen dann das dreistrophige Lied (zwischen der zweiten und dritten Strophe liegt noch ein liebesches Wissenschaftspiel) zu einem wirkungsvollen Ende. Gestern abend wurde die gefällige Komposition im Groß. Konseratorium von einem Gesangschor und einem Violinen-embie mit großem Erfolg aufgeführt. Das Unisono der Stimmen verriet den melodischen Schwung der Linien in nicht zu verkennender Weise. Die Phantastie ist im Kommissionsverlag der Musikalienhandlung Franz Tafel, hier, erschienen.

Heidelberg, 9. Dez. Die Regierung beabsichtigt, folgende neue Lehrstühle zu errichten: an der Universität Heidelberg eine neue ordentliche Stelle für die außerordentliche Professur für Neuro-Pathologie, an der Universität Freiburg eine ordentliche Professur für Bürgerrecht und Staatsrecht, wofür die Mittel aus der Schleidenstiftung bereitgestellt sind, und endlich zwei außerordentliche Professuren für physiologische Chemie und für Musikgeschichte.

Dr. Gömmer (N. B.), das Verlaufsrecht ländlicher Gemeinden beim Verkauf landwirtschaftlichen Geländes Abg. Bitter (Natf.), das Verbot der Errichtung neuer Stammgüter betr. Abg. Dr. Frant (Soz.), Änderung der Einkommensteuer Abg. Wittemann (Zentr.), die Hypothekennote und den Schuldenabzug betr. Abg. Dietrich (Natf.), Antrag betr. Besteuerung der Filialen der Großhandelsbetriebe Abg. Rehm (Natf.), Änderung der Landesbauordnung Abg. Schöpffe (N. B.).

Gelezentwurf über die Gehaltsordnung.

Karlsruhe, 10. Dez. Der Zweiten Kammer ist soeben in Druck der Gelezentwurf betr. die Gehaltsordnung zugegangen. Der Gelezentwurf enthält als „inhalts Artikel: In § 49 der Gehaltsordnung vom 12. August 1908 (Gesetzes- und Verordnungsblatt Seite 376) wird im letzten Satze die Zeitangabe „bis Ende 1913“ geändert in „bis Ende 1917“.

In der Begründung wird u. a. ausgeführt: Der § 48 der Gehaltsordnung ist i. Zt. auf Anregung der Zweiten Kammer der Landstände in das Gesetz aufgenommen worden, um zu verhindern, daß die aus dem Arbeiterverhältnis hervorgehenden Beamten und die nicht etatmäßigen Beamten der unteren Klassen sich bei der etatmäßigen Anstellung in ihren vorer. Bezügen vergrößern. Die Geltungsdauer der erwähnten Bestimmung ist bis zum Schlusse des Jahres 1913 festgesetzt worden, weil man angenommen hat, daß die etatmäßige Anstellung solcher früheren Arbeiter, für die im Gehaltskatalog von 1908 erstmals etatmäßige Stellen vorgesehen worden sind, bis zum Ablauf des Jahres 1913 in der Hauptsache vollzogen sein würde. Da es sich jetzt noch nicht hat ermöglichen lassen, die für die etatmäßige Anstellung in Aussicht genommenen Arbeiter alle etatmäßig anzustellen, erscheint es sachgemäß, die Geltungsdauer des § 48 der Gehaltsordnung bis zum Schlusse des Jahres 1916 zu verlängern. Unerwünschten müßte in zu vielen Fällen budgetmäßige Dienstzulagen gewährt werden und es hätte diese Maßnahme überdies zur Folge, daß die in Betracht kommenden Beamten die Zulagen erst nach der Genehmigung der Staatsvoranschläge, in denen die Zulagen angefordert werden müssen, erhalten könnten.

Begrüßungsabend zu Ehren der Nationalliberalen Landtagsfraktion.

Karlsruhe, 10. Dez. Zu einem Begrüßungsabend zu Ehren der Nationalliberalen Landtagsfraktion hatten der Nationalliberale und Jungliberale Verein ihre Mitglieder und Angehörigen auf den gestrigen Abend in den Festsaal des Hotel „Friedrichshof“ eingeladen und freudig war man dem Rufe gefolgt, um die neugewählten Abgeordneten zu begrüßen. Bis zum letzten Wächchen war der Saal besetzt, als gegen 9 1/2 Uhr Herr Dr. Anttel im Namen der beiden Vereine die Erschienenen und insbesondere den fast vollständig vertretenen Landtagsabgeordneten der Partei, mit dem Parteichef, Herr Geh. Hofrat Rebmann an der Spitze, den Willkommgruß entbot. Leider war der Präsident der Zweiten Kammer, Herr Stadtschulrat Rohrhurst, wegen Unpäßlichkeit am Erscheinen verhindert. Als Aufstakt des mit viel Geschmack zusammengestellten unerschöpflichen Teiles des Abends erstreute Herr Dr. Wegger mit zwei Gesangsstücken „Jung Siegfried“ und „Prinz Eugen“ zu denen Herr Kapellmeister Cassimir die Begleitung übernommen hatte und mit deren vorzüglicher Wiedergabe er herzlichen Beifall erntete. Alsdann ergriff Herr Rechtsanwält Frey

das Wort, um die Herren Abgeordneten nochmals zu begrüßen. Er freute sich, daß so viele der Einladung gefolgt seien, um so nach harter Arbeit eine frohliche Stunde unter den Karlsruhe' Partifreunden zu erleben. Der letzte Landtagswahlkampf habe der nationalliberalen Partei einen erfreulichen Mandatszuwachs gebracht. Die Arbeit in den wenigen Tagen seit Eröffnung des Landtags habe gezeigt, daß von vornherein in der nationalliberalen Fraktion Einigkeit und festes Zusammenhalten herrsche. Einig und selbstständig wünsche die nationalliberale Partei ihre Landtagsfraktion und so habe sie sich gehalten und damit die Hoffnung der Gegner auf Zersplitterung und Zerfall der Partei zu Schanden gemacht. Zu einer Zeit in der der Merkantilismus in ganz Deutschland die besten Entwicklungsaussichten habe, sei der Erfolg errungen worden und der Niedergang der Sozialdemokratie widerlege glänzend die Behauptung, daß die Taktik der nationalliberalen Partei in den letzten Jahren nur der Sozialdemokratie zu gute komme. Besonderen Dank für den Erfolg des Wahlkampfes gebühre dem Parteichef, Herrn Geh. Hofrat Rebmann, der streng nach den nationalliberalen Grundgesetzen die Partei geführt habe. Er

habe sich als Vorbild der Duldsamkeit erwiesen bei den schwererbärmlichen Angriffen gegen seine Person durch den Ultramontanismus und die Zentrumspresse. Aber der Ausgang der Wahlen habe ihm für die erlittene Unbill Genugtuung gebracht. Der Redner gibt dem Wunsch Ausdruck, daß der Parteichef ausharren möge auf seinem verantwortungsvollen Posten, um die Partei wieder ihrem Ziele entgegenzuführen. In Worten des Dankes und der Anerkennung gedenkt er weiter des Parteifreundes Rohrhurst, der auch in diesem Jahre wieder durch die Mehrheit des Landtags zum Präsidenten der Zweiten Kammer gewählt worden sei. In der künftigen Ausgestaltung der Gesetzgebung soll stets der nationale und liberale Geist erkennbar sein. Der Redner fand mit seinen Ausführungen lebhaften Beifall und freudig stimmte die Versammlung in dem Hoch auf die Herren Abgeordneten ein.

Nach einem gemeinschaftlich gesungenen Lied ergriff alsdann Herr

Abg. Dr. Blum-Mausheim

das Wort um im Namen der nationalliberalen Landtagsfraktion für die Einladung und überaus herzliche Begrüßung danken. Man sehe am Ende eines schweren Wahlkampfes um am Beginn großer und schwerer Aufgaben zur Wohlfahrt der ganzen badischen Heimatlandes. Die Geschichte der nationalliberalen Partei sei wechselvoll. Zeiten der Höhe wechseln mit Zeiten des Niederganges, aber immer sei man sich seiner großen Pflichten bewußt gewesen. Große Aufgaben sind durch die Partei gelöst worden von der Gründung des Reiches bis zu den heutigen Tagen. Während früher die Verfassungsfragen den Vordergrund traten, sind es heute mehr und mehr Fragen wirtschaftlicher Natur, die einer zweckentsprechenden Lösung harren. Die Partei sei ihrer großen Aufgaben — als Mittelpunktpartei — voll und ganz bewußt. Mit einem Gefühl der treuen Arbeit für die nationalliberale Sache und einem Hoch auf die Partei schließt der Redner seine eindrucksvollen Worte.

Nach einem weiteren Gesang-Solo des Herrn Dr. Wegger betrat der

Parteichef der nationalliberalen Partei Badens, Herr Geh. Hofrat Rebmann.

lebhaft begrüßte den Redner, um zunächst seinen persönlichen Dank für die ihm zugehenden Worte der Vorredner abzustatten. Er führte sodann weiter aus, daß der Ausgang des Wahlkampfes ein erfreulicher sei. Die nationalliberale Partei habe ihren Kampf in sauberer und reiner Linie vorgezeichnet und geführt gegenüber der verfallenen Taktik des Gegners. Dieser Wahrhaftigkeit habe die Partei die Wahlschlacht geschlagen und gewonnen und so wolle sie auch in Zukunft gewinnen. Die Präsidentenwahl sei ein würdiger Abschluß des Wahlkampfes. Unsere Taktik war eine gute. Wir haben gegen die Absicht des Gegners, unsere Partei zu zersplittern, wacker stand gehalten. Und daß diese Taktik die richtige war, lehrt uns heute am besten ein Blick in die gegnerische Presse.

In den letzten Tagen ist wieder Schweres über uns deutsches Land gesogen. Redner kam kurz auf die Vorgänge der letzten Wochen im Elsaß zu sprechen. Aus einer kleinen Ursache sei das ganze deutsche Volk in die erschütternden Tage gekommen. Die Entscheidung des Kaisers über den Trag eine befriedigende Lösung gegeben. Was ist jetzt zu tun? Es müsse vor allem ein scharfer Strich gezogen werden zwischen den Parteien, die diese Vorfälle zu ihren parteipolitischen Zwecken, zur demagogischen Ausschlagung verwenden wollen. Hier mache die nationalliberale Partei unter keinen Umständen mit! Redner betont weiter die Notwendigkeit einer starken Armee. Im Reichsland sei im Laufe der Jahre viel gesündigt worden. Aber Elsaß ist deutsch und muß deutsch bleiben! Mit Gemut läßt sich hier nicht viel erreichen. Hierzu gehört eben Geduld, Geduld und noch einmal Geduld.

Die kernigen, von echter Vaterlandsliebe durchwehten Worte des Redners hingen aus in der Meinung, daß in dieser schweren Zeit jeder einzelne mitbessern müsse an der Aufgaben des Deutschen Reiches zum Wohle unseres Vaterlandes. Das Hoch auf das Vaterland bestärkte diese Worte und kraftvoll klang das „Deutschland, Deutschland über Alles“ durch den Saal. Langanhaltender Beifall belohnt die schönen Worte des Parteichefs.

Der unterhaltende Teil.

Nach einigen musikalischen und deklamatorischen Vorträgen, von denen insbesondere auch die Leistungen der aus Mitgliedern der beiden veranstaltenden Vereine gebildeten Hauskapelle lobend hervorgehoben sei und einem Dankwort des Herrn Dr. Anttel an die Mitwirkenden des Abends fand der offizielle Teil kurz nach 12 Uhr seinen Abschluß. Der

insofern als der Bau auf längere Zeit hinausgeschoben ist, die Freunde in der Beziehung als der Neubau wenigstens in Prinzip beschloßen wurde.

Sport-Nachrichten.

P.C. Ostende, 9. Dez. (Privattele.) Gestern hat der bekannte französische Automobilist Duray einen neuen Schnellheitsweltrekord aufgestellt. Es ist ihm gelungen, einen Kilometer in 16 2/3 Sekunden zu fahren. Es ist somit eine mittlere Geschwindigkeit von 21,661 Kilometern erreicht. Die Fahrstrecke lag von Ostende nach Middelkerke. Bis jetzt wurde der Weltrekord in Amerika gehalten.

Die Förderung des Sports in der Armee.

Berlin, 10. Dez. (Tel.) Der Kaiser hat genehmigt, daß im Jahre 1914 Turn- und Spielesstellungen und Wettkämpfe zwischen Angehörigen der Armee stattfinden; sie sollen im deutschen Stadion abgehalten werden. Beteiligten dürfen sich Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften. Das Protektorat hat der Kronprinz übernommen. Die Einzelheiten der Ausschreibungen werden z. Zt. von einem durch den Kriegsminister zusammenberufenen Ausschuss unter dem Vorsitz des Kommandanten der Militär-Turnanstalt vorbereitet. Die mit der Sache zusammenhängenden Veröffentlichungen werden in Militärwochenblatt erscheinen. Die Wettkämpfe werden für die Vorbereitung der Olympia von großer Bedeutung sein und deshalb wohl bei allen Freunden des Sports lebhaftes Interesse erwecken.

Von der Luftschiffahrt.

P.C. Haag, 9. Dez. (Tel.) Auf besonderen Wunsch der Königin Wilhelmina ist gestern der französische Aviatiker Chanteloup bei recht ungünstigem Wetter aufgestiegen und hat einem zahlreich versammelten Publikum Looping the Loop und neue Stunts vorgeführt. Er wurde von der Königin beglückwünscht und vom Publikum mit lebhaftem Applaus empfangen.



offizielle Teil vereinigte die Parteimitglieder bei gemüthlichem Zusammensein und einem kleinen Längchen noch lange Zeit. Die beiden liberalen Karlsruher Vereine können mit Stolz auf die schöne Veranstaltung, um deren Zustandekommen sich besonders die Herren Dr. Knittel und Professor Bollmer verdient gemacht haben, zurüchbildnen.

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

— Wilhelmshaven, 9. Dez. Die Linien-Schiffsdivision für Südamerika hat heute abend die Austreise angetreten.

Einfuhr russischen Fleisches.

— Berlin, 9. Dez. (Tel.) Auf Antrag des Magistrats hat der Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten die der Stadt Berlin erteilte Einfuhrgenehmigung für russisches Rind- und Schweinefleisch, in bisherigem Umfang und unter den bisherigen Bedingungen bis zum 31. März 1914 verlängert.

Der Minister setzt dabei voraus, daß die Einfuhr vom Magistrat eingestellst wird, sobald sich ergibt, daß nach dem Preisstand des heimischen Fleisches ein Verkauf des russischen Fleisches zu einem wesentlich billigeren Preise nicht möglich ist.

Oesterreich-Ungarn.

Zur Spielbankaffäre in Budapest.

— PC. Wien, 9. Dez. (Tel.) Der hiesige Korrespondent des Daily Chronicle meldet seinem Blatte, daß die Beilegung der Spielbankaffäre in Budapest infolge der materiellen Unterstützung der Grafen Tisza und Khen-Hedervary erfolgt ist. Die beiden Staatsmänner haben den Betrag von 1.400.000 Kronen, der bekanntlich an die Verkehrs-Gesellschaft zurückbezahlt worden ist, aus eigenen Taschen erlegt, jeder 700.000 Kronen, um die Angelegenheit aus der Welt zu schaffen.

Frankreich.

Ein französisches Dorf beschossen.

— PC. Paris, 9. Dez. (Tel.) Ein merkwürdiger Vorfall soll sich einer Meldung des „Temps“ zufolge in der Nähe der französisch-spanischen Grenze vergangene Woche ereignet haben. Das 130. Infanterie-Regiment hielt bei den Dörfern Boveon und Mariculs Schar-Schießübungen ab. Plötzlich ergoß sich ein Regen von Geschossen über die Häuser der genannten Dörfer. Panikartig flüchteten die Einwohner in die Keller. Der Bürgermeister des Ortes verständigte telephonisch die Nachbargemeinde, von wo aus der Oberst des Regiments benachrichtigt wurde. Dieser ließ sofort Befehl ergehen, das Scharschießen einzustellen. Es wurde eine strenge Untersuchung eingeleitet. Man nimmt an, daß der dicke Nebel Schuld daran trägt, daß die Soldaten sich in der Richtung irren.

England.

Zum Streik in Dublin.

— London, 9. Dez. (Tel.) Aufgrund einer zwischen den Reedern und den Arbeitern erreichten Verständigung wird der Hafen von Dublin morgen wieder geöffnet und der normale Verkehr wieder aufgenommen werden.

— London, 9. Dez. (Tel.) Auf dem Gewerkschaftskongress am es heute zu kühnlichen Szenen. Dem Dubliner Arbeiterführer Parkin wurde ein sehr feindseliger Empfang bereitet. Eine Zeit lang herrschte große Unordnung. Schließlich entschied sich der Kongress mit 2228 000 gegen 203 000 Stimmen gegen einen Generalstreik zur Unterstützung des Dubliner Ausstandes. Trotz heftigen Protestes Parkins wurde eine Resolution angenommen, in der für die Wiederaufnahme der Verhandlungen mit den Dubliner Arbeitgebern eingetreten wird.

Rußland.

Aus der Duma.

— Petersburg, 10. Dez. (Tel.) Da der zum ersten Vizepräsidenten der Duma gewählte Abgeordnete Konowalow die Annahme der Wahl abgelehnt hat, ist der Oktobrist Waronisket zum ersten Vizepräsidenten gewählt worden.

Badische Chronik.

— Karlsruhe, 10. Dez. Eine Verordnung über die Schulbehörden der Volksschulen ist in Nummer 45 des Gesetzes- und Verordnungsblattes erschienen. Die Verordnung enthält in ihrem 1. Abschnitt die Zusammenfassung und den Wirkungskreis der Orts-Schulbehörde, ferner deren Geschäftsordnung. Der 2. Abschnitt handelt von dem Schulleiter und dem 1. Lehrer, und betrifft weiter die Aufsicht über den Unterrichtsbetrieb, die Verwaltungstätigkeit des Schulleiters. Der 3. Abschnitt der neuen Verordnung beschäftigt sich mit dem Kreis-Schulamt und der 4. Abschnitt mit der Tätigkeit des Volksschulrektors in den Städten der Städteordnung.

— Pforzheim, 10. Dez. Der Bürgerausschuß wird sich in seiner nächsten Sitzung mit der Gründung einer Genossenschaftsbank durch den Haus- und Grundbesitzerverein zu befassen haben. Der Bürgerausschuß wird in der Vorlage gebeten, sich dahin auszusprechen, daß er die Not in der Befassung zweier Hypotheken anerkennt und sich auch an dem Unternehmen des Haus- und Grundbesitzervereins zu beteiligen bereit ist, wenn genügende Sicherheit gegen Verluste geboten wird.

— Pforzheim, 10. Dez. Bei der auf der Wildbader Straße bei Brödingen aufgefundenen überfahrenen Frau handelt es sich um das 17-jährige Dienstmädchen Marie Schächinger aus Emmingen (A. Ragold), welche die Tat in einem Anfall von Schwermut verübt haben dürfte.

— Mannheim, 10. Dez. Heute morgen wurde im hiesigen Amtsgefängnis ein Gefangener freilassungsberechtigt und entwich durch eine offene Tür. Aber er wurde sofort nachdrücklich verfolgt und konnte in dem Augenblick wieder ergriffen werden, als er auf eine Elektrische sprang wollte.

— (Schweizingen, 10. Dez. Heute Mittwoch sind 40 Jahre seit Eröffnung der Bahnlinie Schweizingen-Spexer verfloßen. — A. Heideberg, 10. Dez. Das älteste der beiden durch eine Benzinexplosion verunglückten Kinder des Bahnarbeiters Gartner ist gestorben. Es ist auch wenig Hoffnung, das andere am Leben zu erhalten.

— Eiterbach (A. Heideberg), 10. Dez. In der Nähe des Gasthauses „zur Krone“ wurden die beiden jungen Leute Peter Schwald und Fabrikarbeiter Fitzer aus Lampenbach von unbekannten Tätern angeschossen. Sie mußten sich zur Operation in die Klinik nach Heidelberg begeben. Untersuchung ist eingeleitet.

— Jorbad (A. Gernsbach), 10. Dez. Durch unvorsichtiges Rangieren kam es auf dem hiesigen Bahnhof zwischen einer Lokomotive und einem stehenden Zug zu einem heftigen Zusammenstoß, wodurch ein Wagen aus den Schienen gehoben und zwei erheblich beschädigt wurden. Menschenleben sind nicht zu Schaden gekommen.

B. Freiburg, 10. Dez. In seiner letzten Sitzung hat der hiesige Verkehrsverein auch zur Schaulandbahnfrage Stellung genommen. Einkimmig wurde beschlossen, den Stadtrat zu ersuchen, die für den Freiburger Fremdenverkehr zur Lebensfrage gewordene Bergbahn nicht mehr länger hinauszuschieben, sondern als erste größere Vorlage dem Bürgerausschuß zur Beschlußfassung zu unterbreiten.

— Freiburg, 10. Dez. Nach der hier und in den Vororten vorgenommenen Arbeitslosenzählung haben sich 213 (210 männliche und 3 weibliche) beschäftigungslose Personen gegen 195 am 9. Dezember 1912 gemeldet. Mit den höchsten Ziffern sind wieder wie bei den früheren Erhebungen die Bauhandwerker und Tagelöhner der verschiedensten Arten vertreten.

— Ehrenstetten (A. Gaußen), 10. Dez. Am Samstag gegen mittag kürzte ein Pflögekind des Müllers Burger, anscheinend beim Ueberdrehen der Mühle, in den Bach und erkrank. Die Leiche des Kindes wurde noch am gleichen Tage von den Angehörigen aufgefunden.

Illustrierte Weltchau im neuen Kupfertiefdruckverfahren.

In das Leben des modernen Menschen ist die Wieder-gabe des Weltgeschehens durch das Medium des Bildes wie etwas ganz Selbstverständliches eingetreten. Die Schilderung durch das beschreibende und erklärende Wort hat dabei nicht gelitten, aber eine immer unentbehrlicher werdende optische Ergänzung erhalten. Die Illustration, durch die Höhe der heutigen Technik verfeinert, rückt die große Welt dem Leser näher, sie führt ihn gleichsam hinaus und läßt ihn das, was jetzt mit knappen Worten berichtet werden kann, mit erlebtem. Zugleich steigert sie seine Kunstempfindung und befriedigt sein Schönheitsgefühl. Was nur in Nähe und Ferne begegnen mag an Friedens- oder Kriegereignissen, rasiert die Illustration bereit, dem Wissbegierigen die Bilder aller Geschehnisse vor das Auge zu stellen, und zwar unmittelbar, lebendig, aktuell, wie es das scharfe Auge der Kamera erfaßt hat; die Helden der Zeit, neue Baumerke, Mäander- und Truppenereignisse, weltbewegende Unfälle, die Sieger in Sport und Spiel, Reiter und Pferde auf dem grünen Rasen, die neuesten Schöpfungen der Mode — die Illustration läßt alle Bilder des Lebens rasch, sicher und in Schönheit vor dem Auge des modernen Lesers erscheinen und macht ihn zum Kosmopoliten.

Diese Bereicherung anderer Daseins auch der Tagespresse zuzuführen, und zwar in einer solchen Schönheit und Vollendung, daß es sich um wahrhaft künstlerische Bilder handelt, ist erst durch die schon erwähnte Erfindung des genialen, aber allerdings kostspieligen Kupfertiefdrucks möglich gewesen. Bisher war der Leser auf den Sonderbezug illustrierter Zeitschriften allein angewiesen, und ihre gewaltige Verbreitung hat schlagend gezeigt, welche ein allgemeines Bedürfnis die Fortführung der Weltereignisse im Bilde geworden ist. Jetzt ist es jeder Zeitung, die mit dem Strome der Zeit vorwärts schreitet, möglich geworden, die Illustration, und zwar in höchster Vollendung, sozusagen auf den Tisch zu legen.

Obgleich große Opfer erforderlich waren, haben wir geglaubt, es unseren Lesern schuldig zu sein, dem Illustrationsbedürfnis in der besten Weise Rechnung zu tragen, die die Zeit und die fortschrittliche Technik erreicht hat. Wir haben uns entschlossen, unseren Lesern mit jeder Samstagsnummer die im neuen Kupfertiefdruckverfahren hergestellte

Illustrierte Weltchau,

die inhaltlich ihren Namen zu Recht tragen wird, zu bieten. Ihre geradezu vollendet schönen Illustrationen geben erst einen Begriff von der Bedeutung dieser Technik, den die Beschreibung nicht vermitteln kann. Die „Illustrierte Weltchau“ läßt alle Zeitereignisse in Bild und Wort neu veranschaulichen. Sie bringt Bilder aus der militärischen, aus der wissenschaftlichen und künstlerischen Welt, die Porträts der berühmten Männer und Frauen, die im Mittelpunkt des Interesses stehen, Aufnahmen von den Gebieten des Sports, Vorführungen aus dem Gebiete der Technik, Modebilder, kurz, sie stellt illustrativ ein Spiegelbild der menschlichen Gesellschaft und ihrer Bestrebungen dar. Der Text steht den Bildern nicht nach, neben einer Übersetzung über die letzten Zeitereignisse bringt er Romane aus den besten Federn der Zeit, kleinere Novellen, populär-wissenschaftliche Skizzen, eine interessante Kubrit unter dem Titel „Von wem spricht man“, Rätsel- und humoristische Esen und einen weiteren reichen Vorrat, der durchaus vornehm gehalten und auf den Familienkreis abgemittelt ist.

Die „Illustrierte Weltchau“ kann vom 1. Januar ab von allen Abonnenten der „Badischen Presse“ bezogen werden und zwar gegen den geringen Aufschlag von 60 Pf. vierteljährlich bei Zustellung durch eigene Boten und 63 Pf. für die Postabonnenten. Zur besseren Unterscheidung gilt für die „Badische Presse“ ohne „Illustrierte Weltchau“, die Bezeichnung „Ausgabe A“ und mit „Illustrierte Weltchau“ die Bezeichnung „Ausgabe B“. Wir bitten besonders unsere Postabonnenten, bei der Bestellung für das nächste Quartal genau anzugeben, welche von den beiden Ausgaben für die Folge gewünscht wird, damit Reklamationen unterbleiben.

Die zweite und letzte Probenummer

liegt am nächsten Samstag der Gesamtauflage der „Badischen Presse“ bei.

Bestellungen bitten wir entweder dem Trägerpers. u. l zu übergeben oder uns direkt mitzuteilen. Die Postabonnenten bestellen die Beilage mit der Zeitung bei der Post.

Für die Beschaffung einer Einbanddecke zum Aufbewahren der „Illustrierten Weltchau“, die einen bleibenden Wert hat, werden wir Sorge tragen.

Verlag der „Badischen Presse“ Karlsruhe i. B.

Zur Reichstagswahl in Offenburg.

— Offenburg, 10. Dez. Wie die „Bad. Natl. Korresp.“ hört, hat Herr Deconomierat Schüler eine Kandidatur zum Reichstag aus den gleichen Gründen wie zum badischen Landtag abgelehnt. Man trägt sich mit dem Gedanken, die Kandidatur für die kommende Reichstagswahl nun dem bekannten Abgeordneten und Pfarrer Köhl in Urloffen anzutragen.

Kerzte und Krankenkassen.

— Karlsruhe, 10. Dez. Wir haben die allgemein verbreitete Meldung wiedergegeben, daß durch einen Beschluß der deutschen Kerzte alle lokalen Verhandlungen zwischen Kerzten und Krankenkassen — mit Ausnahme von Württemberg — infolge des scharfen Erlasses des preussischen Ministeriums abgebrochen werden sollen. Die Meldung ist, wie uns von der Kerztlichen Landeszentrale für Baden geschrieben wird, in dieser Form für Baden nicht zutreffend und bezieht sich zunächst auf Preußen und diejenigen Bundesstaaten, die sich den preussischen Erlass etwa zu eigen machen. Hierfür liegt aber, besonders was Baden anlangt, kein Anhaltspunkt vor. Die Angelegenheit wird deshalb in einer den badischen Verhältnissen angepaßten Weise geregelt werden. Hierzu wird die auf den 15. Dezember anberaumte badische Kerzterversammlung Stellung nehmen.

— Köln, 10. Dez. Das Oberversicherungsamt hat 22 Krankenkassen gestattet, die baren Leistungen der Krankenkassen auf zwei Drittel des gesetzlichen Krankengeldes zu erhöhen. In Bonn ist zwischen den Kassen und Kerzten eine Vereinbarung auf fünf Jahre zustande gekommen.

Vom oberbadischen Weinbau.

— Muggen (A. Mühlheim), 10. Dez. In einer hier abgehaltenen Versammlung des oberbadischen Weinbauvereins sprach Deconomierat Binzgen aus Mühlheim über das Auftreten der Reblaus am Oberrhein. Die Kosten für die Entschädigung der Rebenbesitzer und für die Desinfizierung des Bodens dürften sich auf etwa 24 bis 25 Tausend Mark belaufen. Für die nichtbefallenen, aber zur Sicherung doch vernichteten Reben des Umfassungsgürtels, sollen 40 Pfg. Entschädigungsgebühr pro Stod der Regierung in Vorschlag gebracht werden; außerdem noch 2 Mark pro Ar dafür, daß das befallene Gelände 2 Jahre nicht mehr bepflanzt werden darf. Von den 24 000 vernichteten Rebstöcken waren nur 900 von der Reblaus befallen. Wurzelgewächse, wie Kartoffeln, Dillrüben usw. dürfen auch nach zjähriger Isolierung nicht angepflanzt werden. Von einer Entschädigung der Winger nach der Güte der Reben oder nach der besseren oder schlechteren Lage wurde Abstand genommen, weil gerade dadurch der bedürftige Winger am schlechtesten weggekommen wäre. In der Aussprache wurde u. a. die Anpflanzung der Amerikanertrube erneut angeregt.

Aus der Residenz.

— Karlsruhe, 10. Dezember. Hofbericht. Der Großherzog nahm gestern vormittag die Vorträge des Geheimen Legationsrats Dr. Seyb und des Ministers Dr. Böhm entgegen. Gegen abend empfing Seine Königliche Hoheit den Intendanten des Großh. Hoftheaters Geheimen Hofrat Dr. Bassermann und hörte Johann den Vortrag des Geheimrats Dr. Helsing.

— Dienst- und Berufsjubiläum. Herr Schlachthofdirektor Bayersdörfer konnte dieser Tage auf ein 25jähriges Jubiläum als Tierarzt und städtischer Beamter zurückblicken. Die Tierärzte und die Beamten des städt. Schlachthofes überreichten dem Direktor an diesem Ehrentage prächtige Blumenpenden. Die zahlreichen Glückwünsche, welche dem Jubilar von allen Seiten zugehen, dürften einen lebhaften Widerhall in der hiesigen Bürgerschaft finden, zumal Herr Bayersdörfer zu Zeiten der Fleischnot, des Milchmangels und der allgemeinen Lebensmittelteuerung bewiesen hat, was für eine hervorragende Kraft die Stadt in ihm besitzt. Auch wir möchten nicht verfehlen, Herrn Direktor Bayersdörfer an dieser Stelle die aufrichtigsten Glückwünsche zu seinem Jubiläumstag auszusprechen, mit dem Wunsche, daß er noch lange unserer Stadt erhalten bleibe.

— Die Weihnachtsmesse in der Großh. Landesgewerbehalle wurde gestern nachmittag von dem Großherzog, der Großherzogin Hilba, sowie der Großherzogin-Mutter von Luzeberg besucht. Unter Führung des 1. Vorsitzenden des Gewerbevereins Karlsruhe, Hoflieferant Anselment, und des Schriftführers, Gewerbelehrer Huber, haben sich die höchsten Herrschaften mit den einzelnen Ausstellern in leutseligster Weise unterhalten. Die Herrschaften machten hierbei verschiedene Einkäufe und sprachen ihre vollste Anerkennung und Befriedigung über das Gesehene und das ganze Arrangement der Ausstellung aus. Der Großherzog kaufte außerdem 100 Lose und versprach, die Ausstellung nochmals zu besuchen.

— Das Karlsruher Adreßbuch für 1914 ist soeben ausgegeben worden. Es ist wieder auf den neuesten Stand gebracht und zeigt wiederum einen vermehrten Umfang und einige Verbesserungen und Ergänzungen. Im allgemeinen Teil ist z. B. ein umfangreicher Abschnitt über die Bekämpfung übertragbarer Krankheiten neu aufgenommen, der gewiß vielen willkommen sein wird. Ferner sind im allgemeinen Teil bei den Abschnitten über die Verbrauchssteuerordnung, über die Dienstmannsordnung, über die Prospektordnung, sowie über die Sonntagsruhe im Hand- und Gewerbe, im Handwerk und in der Industrie die neuesten Bestimmungen berücksichtigt worden, worauf wir besonders hinweisen. Allgemeines Interesse wird gewiß dem beigefügten neuen Stadtplan entgegengebracht werden, der sämtliche, auch die neuesten Änderungen enthält und das Stadtbild genau wiedergibt, wie es sich gegenwärtig zeigt. Besonders zeigt, wo sich unsere Stadt in einer so durchgreifenden und bedeutungsvollen Entwicklungsperiode befindet, ist die Anschaffung eines neuen Adreßbuches für jedes, auch für das kleinste Geschäft, für jedes Bureau, für jeden Wirtschaftsbetrieb und für jeden Haushalt unentbehrlich. Der Preis beträgt wie im Vorjahre 6.80 Mark, außerhalb der Stadt 7.30 Mark.

— Auf das vollständige Symphoniekonzert der Leibgrenadierkapelle, das heute, Mittwoch, abend 7 1/2 Uhr in der Festhalle stattfand, sei nochmals hingewiesen. Die Kapelle gab am letzten Sonntag dieses Konzerts in Pforzheim mit großem Erfolg und die dortigen Blätter besprechen in anerkennenden Worten das Auftreten der Kapelle.

— Karlsruher Streichquartett. Plötzlich eingetretener Hindernisse wegen können die Mitglieder von Waltershausen heute nicht zur Aufführung gelangen, dafür wird ein Duo von Mozart für Violin und Viola eingeschoben.

— Residenztheater. Man schreibt uns: Das prächtige Lustspiel „Kontesse Ursel“, das allabendlich ein ausverkauftes Haus erzielt hat, ist noch bis Freitag prolongiert worden. Das neue Programm bringt außerdem zwei Dramen: „Des Weihnachtswunder“ und „Sein Schatz“. Aber auch der Humor ist gut vertreten und die „Internationale kinematographische Revue“, das Pathé-Journal, enthält wieder die aktuellsten Bilder. — Von Mittwoch, den 10., bis Samstag, den 13. Dezember, finden jeweils von 2 bis 6 Uhr einkündigte Nachmittagsvorstellungen für Schüler, Schülerinnen und deren Begleitung statt, in denen der belehrende Film „durch Amerika, Australien nach Ostindien“ zur Aufführung gelangt.







# Herren-Geschenke



Der Schlaf- oder Hausrock ist ein praktisches und gern willkommenes Herren-Geschenk. Sie finden an meinem Lager die vielseitigste Auswahl, anfangend von der einfachsten Piece zum Knöpfen bis zum elegantesten Luxusstück mit feinstem Seidenbesatz und seidener Kordelverschnürung. Als Geschenk-Artikel gedacht, sind sämtliche Pieces, auch die Eleganteren

besonders billig kalkuliert.

- Schlafröcke . . . . . Mk. 13.— bis 55.—
- Haus-Smokings . . . . . „ 12.— „ 48.—
- Fantasie-Westen . . . . . „ 3.50 „ 16.—
- Samt-Saccos . . . . . Lederwesten

Spezial-Größen für korpulente Herren.

# Breitbarth

Ecke Kaiser- und Herrenstrasse.

## Für Weihnachten.



**Schweizer Taschenuhren**  
in Gold, Silber u. Double eingetroffen. Silberne Herren- u. Damenuhren von 10 Mk. an; goldene Damenuhren von 20 Mk. an; für jede Uhr Garantiechein.

**Christ. Fränkle, Goldschmied,**  
Karlsruhe, Passage.  
Große Auswahl Uhrketten jeder Art in Gold, Silber u. Double.

**Frau Magdalene Jörger**  
Schützenstrasse 38, II.  
mehrere Jahre **Hebamme** an der Univ.-Frauenklinik zu Strassburg B42:47 empfiehlt sich.

2 Damm-Binneaux, 1 Kinder-Weihnachts-Geschenk! 2 Hebräer-Deckbett, Schaufel, Pferdewell marktkunde Kaiser Friedrich, in Gold- u. Silberfassung, billig zu verkaufen. B42:893 u. B42:899  
Schützenstrasse 10, 2. Stod. Schützenstrasse 10, II.

## Eug. Herd & Cie.

Karlsruhe  
Zähringerstr. 25 Telefon 3474  
Passpartouts- und Rahmenfabrik  
Bilder-, Glas- und Leistenlager  
halten sich bei vorkommend. Bedarf bestens empfohlen. 19266.2.1  
Für Wiederverkäufer und Händler beste und billigste Bezugsquelle.

## Tücht. Schneiderin

empfehlen sich in u. außer d. Stadt. (W.) Rd. Nr. 37, II, r.  
**Bahlaue**  
sehr gut eingepflegt, preiswert zu verkaufen. Näher. unt. Nr. B42:885 in der Exped. der „Bad. Presse“.  
Ein grauer Abendmantel, sehr gut erhalten, 10 A. große, schwarze Feder, wie neu, 20 A. und 2 helle, wollene Kinderkleidchen, 8-9jähr. Mädchen, für 8 u. 5 A. zu verkaufen. B42:882 Waldhornstr. 14, 8. St., I



Reizendes Weihnachtsgeschenk

## Weihnachts-Ausverkauf!

Trotz der billigen Preise gewähren wir bis Weihnachten auf unsere 19980.2.1

**Echt afrikan. Straußfedern**  
1a. Qualitäten

**20% Rabatt.**

**Max Hummel Söhne**

Karlsruhe i. B. Karl-Friedrichstrasse 6

Spezialhaus für Straußfedern und feinen Putz.

Sonntags bis abends geöffnet.

## Dankfagung.

Die Karlsruher Brauereigesellschaft vormals R. Schreyer hat mir die Summe von 1000 M. zur Verteilung an verschiedene mir von ihr bezeichneter wohltätige Anstalten und Vereine überreicht, wofür ich Namens der Bedachten den herzlichsten Dank ausspreche.  
Karlsruhe, 8. Dezember 1912.

**Der Oberbürgermeister.**

Siegrist.

20001

## Fahrnis-Versteigerung.

Freitag, den 12. Dezember l. Js., vormittags 10 Uhr beginnend, werden aus einem Nachlaß im Auftrag Akademiestraße Nr. 30 im Saal, 2. Stod, nachverzeichnete Fahrnisse öffentlich gegen Barzahlung versteigert als:

- 1 Damengarderobe, Weißzeug, Reisetoffer, 1 Damenschreibtisch, 1 Nähtisch, Pelze, Bilder und Kippfächer, versch. Bücher und Albums, 1 goldene Damenuhr und Kette; ferner: 3 Betten mit Koffhaarmatratzen, 1 Waschlommode mit Marmorplatte, 1 Nachtschisch mit Marmorplatte, 1 Kommode, 1 zweifür. Schrank, 1 Chaiselongue, Del. Studien, gr. Spiegel, sowie sonst noch verschiedene Gegenstände,

wozu Kaufinteressenten höflichst einladet.

19962

**M. Wirnser, Ortsgerichtsvorsitzender.**

## Damen- und Kinder-Wäsche

Sämtliche Erstlings-Artikel

Sweater und Höschen

Wollene Damen-Westen und Kragen

Blusen-Schoner, Plaidtücher

Ball-Echarpes

Haus- und Zierschürzen

Schwarze und weiße Schürzen

Schürzen für Mädchen und Knaben

Handschuhe, Strümpfe, Socken

Taschentücher, Jabots, Gürtel

Krawatten, Hosenträger

Nähkästen, leer und gefüllt, Stickkästen

empfehle in schöner Auswahl.

19989

**Emil Kley** Erbprinzenstr. Nr. 25.

## Damen sparen Geld

wenn Sie Ihre

# Pelze

nur Zirkel 32, Ecke Ritterstr., 1 Treppe hoch, kaufen. — Nur neue diesjährige Ware.

## Stauend billiger Verkauf

durch Ersparnis der Ladenmiete. 20003.2.1

Jede Hausfrau ist heute darauf aus zu sparen!

Keine

## Coprabutter „Benora“

ist daher mit „Butter“ vermischter der beste und billigste Buttersatz aus

19999

## Weihnachtsbäckerei.

Engros-Lager und Versand

**W. Erb, am Lidellplatz.** Telefon 495.

Sämtliche Artikel zur Weihnachtsbäckerei billigst.

Möbel werden zu gutem Preis zu kaufen gesucht. Steinstraße 7, Hof. Herren- u. Damen-Fahrrad, Grübner, sehr billig abzugeben. B42:896 Zähringerstr. 33, Hof.

Nach längerer Tätigkeit als Assistent an der Universitäts-Hautklinik zu Heidelberg habe ich mich hier als

## Spezialarzt für Haut- und Narkkrankheiten

niedergelassen.

B43526.3.3

## Lichtheilverfahren.

Sprechstunden von 10-1 Uhr und 3-5 Uhr.  
Telephon Nr. 3567.

## Dr. med. Ernst Roßknecht

Karlsruhe, Kaiserstr. 80 (Internationale Apotheke).

## Badische Treuhand-Gesellschaft m. b. H.

Karlsruhe

Erbprinzenstrasse 31

Telephon 1526.

## Wehrsteuer-Wertberechnungen

Feststellung des beitragspflichtigen Grund-, Kapital- und geschäftlichen Betriebsvermögens.

## General-Pardon:

B451.

bei rechtzeitiger Anmeldung Schutz vor Strafe u. Nachzahlung.

## Handelskurse

der staatlich genehmigten

**Privat-Handelsschule J. Brenn**  
unter fachmänn. Leitung, Handelslehrer mit Hochschulbildung und kaufm. Praxis.

:: Staatlich geprüfte Lehrer. ::

**Buchhalter-, Kontoristinnen-,**

**Maschinenschreibkurse**

(30 Maschinen versch. Fabrikate.)

Vollständ. Ausbildung junger Leute für das Bürofach.

**Beginn neuer Halbjahres- und**

**Jahres-Kurse Anfang Januar.**

## Lehrlingskurse

(für schulentlassene junge Leute, die in eine kaufm. Lehre treten sollen.)

Unterricht in Handelswissenschaft, Elementar- und kaufmänn. Hilfsfächern für Damen und Herren jeden Alters und Berufs. 19940

Eintritt zu Einzelfächern jederzeit.

Prospekt u. nähere Auskunft an jedermann kostenlos durch die

## Badische Handelslehranstalt

Karlsruhe

Lammstrasse 8

Tel. 3121

Ecke Kaiserstr.

Auswärtige Schüler erhalten Fahrpreismässigung. Anmeldungen können schriftlich oder mündlich erfolgen im Kontor der Schule.

**Gratis Pension** bietet Damen und Herren ein Kind, lieb. Pflege u. Erziehung. Gef. Offert. u. Nr. B41:945 an die Exped. der „Bad. Presse“. 8.8

Praktische Weihnachtsgeschenke sind:

## Kleider-Stoffe

Grosse Auswahl in

130 cm breiten Kostümstoffen und Cheviots, Gobelins und Creponstoffen, Blusenstoffen, Neue Farben. 19087

## RESTE

**Neu!** Anfertigung von Hemdblusen nach Mass unter Garantie für tadellosten Sitz. Grosses Stofflager

**Herrenstoffe**, deutsche und englische Fabrikate, Marengostoffe für Cutaways, Hosenträger.

## Christ. Oertel

Kaiserstrasse 101-103. — Rabattmarken.



20 Mark Einheitspreis

Zurückgesetzte Anzugstoffe, englische und deutsche Fabrikate, jeder Stoff für einen kompletten Anzug 20 Mark netto Kassa empfiehlt

20 Mark Einheitspreis

Allgemeiner Deutscher Sprachverein. Einladung.

Freitag, den 12. Dezember, abends 8 1/2 Uhr, findet im großen Rathhause in Karlsruhe ein

Jugendchriften-Abend

statt unter gütiger Mitwirkung von Frau Hofschaulaufdienerin Deman, Herrn Oberlehrer Fritz u. Herrn Buchhändler Rohfeldt (Kindes Buchhandlung).

Vortrag über Jugendchriften, Rezitation aus guten Jugendchriften, Ausstellung von Jugendchriften zur unangefangenen Beschäftigung. Eintritt frei.

Jedermann ist herzlich eingeladen.

Evangel. Südstadt-Kirchenchor Karlsruhe.

Sonntag, 14. Dezember 1913, abends 8 Uhr:

Konzert

in der evangelischen Stadtkirche

Weihnachts-Oratorium

von Joh. Seb. Bach.

(II. Abtheilung „Am zweiten Weihnachtsfesttage“.)

Mitwirkende:

Der gemischte Chor der evangelischen Südstadt-Kirche (Johanneskirche)

Frau Marie Weigl-Bruchsal (Sopran)

Herr Martin Hermann-Plorheim (Baß)

Herr Friedrich Kübler-Karlsruhe, Mitglied des Chores (Tenor)

Herr Theodor Barner-Karlsruhe (Orgel)

Musikal. Leitung: Herr Kapellmeister Heinrich Cassimir.

Eintrittskarten à Mk. 1.—, für reservierte Plätze à Mk. 2.— sind im Vorverkauf zu haben in den Musikalienhandlungen von F. Doerflinger, Kaiserstraße 150, F. Tafel, Kaiserstraße 82a und in dem Hutgeschäft von H. Rinkler, Schützenstraße 38a, sowie vor Beginn des Konzertes am Eingang zur evang. Stadtkirche.

Museumssaal — Karlsruhe.

Heute, 10. Dezember 1913, abends 8 Uhr, III. Abonnements-Konzert

Karlsruher Streich-Quartett

Mitwirkende: Fraulein Alice Krieger. 19875

Karten: Hofmusikalienhandlung Kuntz, Nachf. Neufeldt.

Ein wohlgemeinter Rat.

Leiden Sie an Melancholie, sind Sie Hypochonder? Gehen Sie dann nicht zum Arzt, machen Sie keine teure Badereise. Wir wissen ein Mittel für Sie, das sicherer hilft u. dabei noch den Vorzug hat, jedem zugänglich zu sein, da es hier an Ort und Stelle zu haben ist: gehen Sie in das

Residenz-Theater

30 Waldstrasse 30

und schauen sich

Comtesse Ursel

an. Sie werden sicher kaum des Lachens sich erwehren können. 20002

Wollen Sie?

viel Geld sparen,

dann kaufen Sie nur im

Konfektions-Haus Merkur

60 Kaiserstr. 60.

Herren-Anzüge Mk. 10.50 bis 45.00

Rosen Mk. 1.95 „ 13.00

Paletots Mk. 11.00 „ 48.00

Ulster Mk. 14.00 „ 50.00

Pelerinen Mk. 5.50 „ 23.00

Burschen-Größen entsprechend billiger. 19974

Eine gute Mandoline billig zu verkaufen. 942863.2.1

Gege mit Bogen spottbillig abgegeben. 942900

Wilhelmstraße 8, 3. Etod.



Die nächste

Zusammenkunft

findet nächsten Donnerstag, d. 18. Dezbr. im Vereinslokal („Reichs-Kanzler“, Ecke Karl- u. Amalienstraße) statt.

Regimentskameraden sind herzlich willkommen. Der Vorstand.

Stenographen-Verein Stolze-Schrey.

Jeden Mittwoch abends 9 Uhr:

Abend

im Goltz-Platz, Karlsruhe.

Um zahlreiches Erscheinen bittet Der Vorstand.

National-

Stenographen-Verein.

Jeden Mittwoch, abends 9 Uhr:

Übungs-Abend

in Vereinslokal Goltz-Platz (Ecke Amalien- u. Douglasstr.)

Jeden ersten Mittwoch i. Monat beginnt ein neuer Anfänger-Kursus.

Der Vorstand.

Mandoline-Klub Karlsruhe

Jeden Mittwoch, abends 9 Uhr:

Probe.

Vollständiges, sowie pünktliches Erscheinen dringend erwünscht.

Der Vorstand.

I. Karlsruher Kynologenklub

Mittwoch, den 10. Dezbr. 1913, abends 9 Uhr:

Gemütliche Sitzung

im Landstreich.

Gundesfreunde stets willkommen. Der Vorstand.

Anzeige wird erstattet!

wenn sich nicht derjenige Herr meldet, der am Dienstag mittag ein Neudruck-Heft Nr. 36, III. kaufte, da dasselbe erkannt wurde.

Gefunden

Damenuhr mit Kette. Abzuholen am 1.—3. Uhr. R. Hinkel, Rathausstr. 22, Et. III. 94284.8

Gefunden

ein Geldbeutel im Kaiserhof. Abzuholen unter Nr. 57, I. r. 94287.5

Ein grau und schwarz gemalter Anzug. Abzugeben auf den Namen „Postel“ gegen Abgabe gegen Bescheinigung bei Herrn Grotzer, Bismarckstr. 22. Vor Ankauf wird gewarnt. 94287.2

100 Mark

gegen hohen Zins und pünktliche monatliche Rückzahlung zu leihen gesucht. Offerten unter Nr. 94285.5 an die Exped. der „Bad. Presse“

Gelassene

eiserne, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offert. unter Nr. 94284.8 an die Exped. der „Bad. Presse“

Günstige Gelegenheit.

Orgel-Harmonium

bestes Fabrikat, amerik. System, zu äußerst günstigem Preis zu verfr. Bianobandlung

Phil. Hottenstein, Karlsruhe, Zinkenstraße 13.

Wolln. taub., pol. Weiz, sehr billig zu verkaufen. 94:907.2.1

Billig abgegeben: maliv. Serv. 4 Stühle mit Rückenlehne, Sofa, Schreibstisch, Giffonier, 2 Oelgemälde. 94287.4

Wohnstr. 40, parterre.

Ein Wintermantel

fast neu (Nad) ist zu verkaufen. 942880

Klauestr. 5, 1. Et.

Schirme Spazierstöcke

elegant, preiswert, dauerhaft, empfiehlt als praktische Weihnachtsgeschenke

Ueberziehen — Eigene Fabrikate — Reparieren

19006.2.2

Hof-Schirmfabrik



W. Kretschmar

vorm. C. Wohlschlegel

Kaiserstrasse 82a



Herrenstr. 9/11.

Mittwoch, Donnerstag, Freitag

die letzten Tage!

Protea.

Ein abendteureicher Film in 4 Akten. 19098

Dazu ein neuer glänzender Spielplan

Metropol-Kino

Schillerstr. 22.

Mittwoch, Donnerstag, Freitag 19094

Der Geheimschrank.

Sensationskomödie in 2 Akten.

Dazu ein gänzlich neuer Spielplan.

Aechter alter Malaga

1/2 Fl. Mk. 1.80, 1/2 Fl. Mk. 1.—

offen Liter Mk. 2.30.

Cognac, rein 1/2 Fl. Mk. 3.50, 1/2 Fl. Mk. 1.85

Kirschwasser, rein 1/2 Fl. Mk. 4.—, 1/2 Fl. Mk. 2.10,

Zwetschgenwasser, rein 1/2 Fl. Mk. 2.50, 1/2 Fl. Mk. 1.35

3.2 empfiehlt 18917

A. Sperling, Weinhandlg., Götterstrasse 28, Laden.

Fritz Podszus

älteste Gevermittlungsinstitut b. Welt, Berlin, Unter d. Linden 93a, New-York 355, Bekendh. v. 1900

Ein 4 Monate altes, gelbes

Knabe

ist an Kindesstatt abzugeben. Offert. unter Nr. 42287 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 5.4

Privatspargesellschaft in Karlsruhe.

Die Sparbücher sind jahresgemäß auf Jahresabschluss zur Kontrolle und Zins- und Dividenden-Gutschrift einzugehen. Die geehrten Mitglieder werden daher, sofern in diesem Jahre keine Einlagen oder Rückzahlungen mehr beabsichtigt sind, ersucht, für Abgabe der Sparbücher in unserem Geschäftslokal, Karlsrufer Str. 40, Sorge tragen zu wollen. 19088

Karlsruhe, den 1. Dezember 1913.

Der Verwaltungsrat.

OSKAR SUCK

Inhaber G. Tillmann-Matter

Hofphotograph 14928

Kaiserstrasse 223 Telephon 100

Altrenommiertes Atelier für alle Fächer der Photographie

PORTRATS in höchster Vollendung

Gegründet 1860.

Pfannkuch & Co

Schellfische

in schwerster Verpackung treffen

Mittwoch und Donnerstag ein:

Große, 1—2 Pfundig . . . Pfund 38 Pfg.

Bratfische . . . . . Pfund 28 Pfg.

Sablau . . . . . Pfund 28 Pfg.

im Ausschnitt Pfund 32 Pfg.

Stockfische . . . . . Pfund 25 Pfg.

Als bester Butterersatz empfehlen

Esbu (Margarine) Pfund 95 Pfg.

Pfannkuch & Co

G. m. b. H.

in den bekannten Verkaufsstellen

Sofort sicherste Hilfe gegen Bettläger

(nur für männlich. Geschlecht). Es kann sich der Unzuverlässigkeit

Wahrscheinlichkeit melden, da Erfolg sicher. Summe selbst. Strengste Discretion zugesichert. Off. u. Nr. 942832 an die Exped. der „Bad. Presse“

Neelles Unternehmen

(am Platze teilweise eingeführt), das nachweisbar ein Jahreseinkommen

von ca. Mark 6000.—

einbringt, ist zu vergeben. Geeignet zur Selbstständigkeit, aber auch neben jedem anderen Geschäft bequem zu führen. Erforderl. ca. 1000. M.

Gest. Offerten unter 942824 an die Expedition der „Bad. Presse“.



Kaufmännisches Prinzip

# Treu und Glaube

ist heute immer noch

## oberster Grundsatz aller Spezial-Detailgeschäfte

darum

- Kein Reklameverkauf
- Kein Propagandaverkauf
- Keine Sparwoche
- Keine sogenannten Serienverkäufe
- Keine Ausnahme-Tage
- Keine 95 Pfg.-Tage
- Keine Sonder-Tage

1950

aber jederzeit, während  
des ganzen Jahres

## Verkauf nur guter gediegener Waren.

## Die Vereinigung von Detaillisten in Karlsruhe (E. V.)

### Handschuh-Wäsche

und Reparatur macht reich und billig

**Emil Justi**, Friedrichsplatz Nr. 11  
Spezialhandschuhwäscherei

## Schuhlager

Herrenstraße 14



### Hervorragende Paßformen und Qualitäten!

An den 4 Sonntagen vor Weihnachten ist das Schuh-  
geschäft von 11 Uhr vormittags bis 7 Uhr abends

## geöffnet.

## Lebensbedürfnis-Verein

Karlsruhe. 1950.2.2

Frachtbriele werden reich und billig angetert in der  
Druckerei der „Badischen Presse“.

Öffentliche Versteigerung gegen  
Bezahlung:  
Hausen und unbefestigte  
Prachtküter vom III. Vierteljahr  
1913, darunter 5 Photographen-  
apparate, 1 Fernglas (Zeiss), 1  
Jasch Schirring 684 m lang,  
125/160 cm breit, 1 Ballen Schir-  
ring 32,0 m lang, 155/160 cm  
breit, am Dienstag den 16. De-  
zember 1913, vormittags 8 Uhr u.  
nachmittags 2 Uhr beginnend in  
dem Versteigerungsraum im neuen  
Gehöftgebäude (Eingang Maran-  
bachhof). Die besonders genann-  
ten Gegenstände sowie die Einmü-  
lader, Uhren u. dgl. werden von  
11 Uhr vormittags an ausboten.  
Karlsruhe, 8. Dezember 1913.  
Rechnungsbüro der General-  
direktion, 18914

### Pferde-Verkauf.

Samstag, den 13. Dezember d.  
J. 11 Uhr vormittags, wird in  
der Jäger-Kaserne zu Mülhausen  
i. Elz, Sausheimerstraße, eine  
zum Reiten nicht geeignete Re-  
monie, Kavaliere, 5 1/2 Jahre alt,  
meißelnd gegen sofortige Be-  
zahlung verkauft. 8489a  
Jäger-Regiment zu Pferde Nr. 5.

## PELZE

darunter einzelne  
Musterstücke  
zu jedem annehmbaren  
= Gebot. =

**Wilhelmstr. 34.**  
Keine Ladenbesen. 19682\*

### M 395.-

ein Piano 1,28 hoch, Pan-  
zer-Stimmstock,  
Kreuzsait, schöner voller Ton,  
stabil im Bau, mod. Außere,  
meine Spezialmarke. Konkurrenz-  
los billig.  
Großer Umsatz, kleiner Nutzen.  
Mietpiano zu coulanten Beding.  
Pianohaus **Johs. Schalle**  
Karlsruhe i. B., Douglasstrasse 24.

### Schürzen

in schwarz, weiss und bunt, für  
Damen und Kinder, in schöner Aus-  
wahl bei

**A. & M. Becker**  
Amalienstrasse 91, Kaiserplatz.

### Kind,

2 1/2 J., wird an kinderloses Ehe-  
paar in gute Erziehung gegeben.  
Off. mit genauer Angabe unter  
842856 an die Exp. d. „Bad. Pr.“  
5 Wochen altes Kind wird  
aufs Land in Pflege gegeben.  
Offerten unter Nr. 842848 an  
die Exp. der „Bad. Presse“ erb.

### Kauf- oder Beteiligungs-Gesuch

Kaufmann m. 15-20000 M.  
sucht ein gutes Geschäft zu  
kaufen oder sich zu beteiligen.  
Eisenbranche bevorzugt. Off.  
an das Immo.-Bureau  
**Wth Wolf, B.-Baden.**

### Haus

günstig. Spekulationsobjekt, Mitte  
Stadt, zu verkaufen.  
Offerten unter Nr. 842845 an  
die Exp. der „Bad. Presse“ erb.

### Wirt!

Favorit, Baggio, Germania-  
u. Gloria-Geldspielautomaten zu  
kaufen gesucht. Off. Offerten  
unter Nr. 842823 an die Exp.  
der „Badischen Presse“ erb. 2.1

### Herrenfahrrad

noch neu, Top-Freit., auf. bill.  
abzug. Uhlendorfer, 39, IV, 842801

**Bills zu verkaufen:**  
fast neuer Federbreitenwagen,  
12-18 Dämmer Tragfähigkeit,  
Ebenfalls ein guter Feder-  
gestühl. Zu erz. unter 842840 in  
der Exp. der „Bad. Presse“.

### Junker & Ruh-Ofen.

Größe 3, in gutem Zustande, ist  
zu verkaufen. 84 881.2.1  
Bähringerstr. 110, 1 Trepp.

1 Koffwagen, 1 Leiterwagen,  
1 Kinderkoffwagen billig zu verkf.  
Hinterherstr. 8 bei Maner.

Gut erb. Dieg. und Stwagen  
(Koffgefl.) u. Hebersteher bill. ab-  
zugeben. Rudolfstr. 8, S. 1. 842831

**Frack mit Weste**  
billig zu verkaufen. 842853  
Durlacher Allee 32, III, 1. St.

Winter-Hebersteher, dunkelblau,  
wie neu, für 14-18jähr. Jungen  
billig zu verkaufen. Maria Hegen-  
bachstr. 68, III, 1. Hinterherstr.

zu verkaufen: 1 Koffwagen, ent-  
für Jungen von 14-17 Jahren.  
842852 Durlacher Allee 26, III.

1 elegantes, **Cheviol - Ko Tim**  
fast neu zu verkaufen. 842868  
Bad. Gartenstraße 51, I. St.

zu verkf.: schön, Samtut, blau,  
Lang- od. Mittell., Hinterherstr.  
68, III, 1. 842850

Hinterherstr. 68, III, 1. St.

Große, einarmige Puppen-  
tische billig zu verkaufen. 842854  
Hauptstr. 32, I.

### Silber-Star,

billig zu verkaufen. 842851  
Durlacher Allee 32, I.

## Reinert's Zahn-Atelier

Kaiserstr. 126. - Telephon 2573.

Schonendste Behandlung nervöser u. ängstlicher Personen.

Fast schmerzlos Zahnziehen. - Naturgetreuer Zahnersatz u. Plomben.

## Als praktische Weihnachtsgeschenke

empfehle mein reichhaltiges Lager zu äusserst billigen Preisen.

Trikotagen	Mützen	Socken
Damen- und Kinder-Wäsche	Hauben	Kniestrümpfer
Erstlingswäsche	Jäckchen	Leibbinden
Damen- u. Kinder-Schürzen	Sweaters	Seelenwärmer
Handschuhe	Damen-Westen	Kragen
Strümpfe	Schultertragen	Manschetten
Taschentücher	Echarpes in Wolle	Krawatten
Plissées	Echarpes für Ball	Hosenträger
Corsets	Herren-Westen	Kragenschoner

1985

Kaiserstrasse 115 **August Erb** Eingang Adlerstr.  
2. Tür.

Rabattmarken.

## Praktisches Weihnachts-Geschenk!

# Kochbuch

der Haushaltungs- und Kochschule des Bad. Frauenvereins Abteilung I,  
Karlsruhe, Herrenstrasse 39

mit einem Anhang: **Haushaltungskunde**, bearbeitet von der Vorsteherin, Fr.  
E. Wundt u. den Haushaltungslehrerinnen Fr. A. Rothmund, M. Künzler u. M. Knauseberger.

2. Auflage. Preis Mk. 5.50.

Zu haben im Selbstverlag, Karlsruhe, Herrenstrasse 39,  
in allen Buchhandlungen und einschlägigen Geschäften.

Nach auswärts Portozuschlag. 19654.2.2

## Passende Weihnachtsgabe!

Nützlich und willkommen in jeder Haushaltung.

F. WOLFF & SOHN'S

# KARLSRUHER WASSER



Dasselbe besteht aus den feinsten belebenden und stärkenden Teilen der Pflanzen-  
welt, seine sanftre Wirkung ist derjenigen des besten klinischen Wassers  
gleich, so dass sehr weit verbreiteter guter Ruf gerechtfertigt ist.

Das Karlsruher Wasser dient auch als angenehmes Toilette- u. Riechwasser und  
wird allen ähnlichen Produkten mit Recht vorgezogen.

Preis der ganzen Flasche	M. 1.25
„ halben „	M. 0.75
Kistchen mit 3 ganzen Flaschen	M. 3.60
„ 6 „	M. 7.00

Zu haben in Parfümerie-, Drogen- und Friseurgeschäften. 18951

### Antike Möbel:

Schränke, Sekretär, Kommoden,  
Tische, Vierbeinermöbel: Kanapee,  
Tische, Stühle, Kommode, Hauteuil,  
Spiegel billig zu verkaufen. 842812  
Neukam. Lammstr. 6, im Hof.

### Piano

nussbaum, gutes Instrument, wird  
billig abgegeben auch auf Teilzahlung.  
842787 Waldstr. 22, II.

### Nähmaschine,

Origin.-Singer-Ringstichmaschine,  
tadellos erhalten, sehr passendes  
Weihnachtsgeschenk, zu verkaufen.  
842801 3.3 Waldhornstraße 18.

### Billig zu verkaufen:

Feiner schön. Gehrod-Anzug, ein-  
zelner Gehrod, f. Rad mit Wehr,  
gute Hebersteher, schöner Herren-  
Anzug für Adlon, Herrn, Touristen-  
Anzug, schönes schön. Damen-Jadett,  
modern, Damenkleid in Mour, mode-  
farb., feidenes Kleid, schön. Damen-  
Cape, Theater- u. eifeln. Kostüm.  
842720 Arieastr. 6, 2. St.

### Kanarienhähnen, prima-Sänger

abzugeben. Marienstr. 2, 4. St.

### Ein 5 Ps. Gasmotor (Benz)

mit diversen Transmissionen und  
Vorgelegen werden billigst abgege-  
ben. **Chr. Imle, Stuhlstr. 9.**  
842888

Neues Fahrrad mit Freilauf u.  
Garantie ist umständlich zu verkf.  
842768 Adlerstr. 4, 1. St. port.

### Größere Palme (Wähne)

prachtvoll,  
Blanse, pass. für Orter u. Winter-  
garten, zu verkaufen. 842741  
Güldstr. 11, 4. Stod.

### Dünge, schwarze Subjante,

sehr gut erhalt., für mittlere Figur,  
preiswert zu verkaufen. 842803  
2.2 Lahnstr. 28, 1. St. rechts.

## Weihnachts-Verkauf!

Einen Gelegenheitsposten garantiert echt afrikanische

# Straussfedern

biere ich billigst an. 19818

Ich führe eine grosse Auswahl **Prachtexemplare.**

Der Verkauf erfolgt bis Weihnachten zu Engrospreisen.

## Fr. Kulhanek

Schillerstr. 36 Karlsruhe Telephon 1713.  
En gros Kein Laden. En detail.





# Frauenarbeitschule

(gewerbliche Unterrichtsanstalt)

## Badischen Frauenvereins, Abteilung I.

### 1. Ausbildung für häuslichen Bedarf.

Am 5. Januar 1914, vormittags 9 Uhr, beginnen sämtliche Kurse: Handnähen, Maschinennähen, Kleidermachen, Schnittzeichnen, Weißsticken, Putzsticken, Knöpfarbeiten, Spitzensticken, Kliden und Kunststicken, Putzmachen, Heimbügeln, Krüßeren, Freihandzeichnen und Buchführung.

An 2 Nachmittagen sind Extrakurse für Damen im Weißsticken und Schneidern eingerichtet.

### 2. Ausbildung für verschiedene Berufe.

Vorbereitungsklasse zur Vorbildung von Handarbeitslehrerinnen. Handarbeitslehrerinnen-Seminar zur Ausbildung von Handarbeitslehrerinnen für häusliche Volks- u. höhere Mädchenschulen, Frauenarbeits- u. Gewerbeschulen.

Ausbildung für Zimmermädchen und Kammerjungfern. Fachausbildung für Weißnäherinnen und Kleidermacherinnen in 2jähriger Unterrichtszeit und nachfolgender 4jähriger Lehrzeit in nur erhaltlicher Beschäftigung. Die Schülerinnen von der Anstalt übermieten werden. Die Ausbildung berechtigt zur Gelehrtenprüfung.

Extrakurse für schon im Dienst stehende Zimmermädchen und Kammerjungfern, die von ihrer Herrschaft aus empfohlen sind, im Weißsticken, Kleidermachen, Kliden und Kunststicken und Heimbügeln an einem Nachmittag in der Woche.

Auswärtige Schülerinnen erhalten in der Anstalt volle Pension und besonderen Unterricht in Turnen, Gesang und Lebenskunde. Die Lehrgänge, die Gartenstraße 47 und 49 abgeben werden, geben ausführliche Auskunft.

Anmeldungen werden täglich von der Vorsteherin Fräulein Josefina Rauer Hauptlehrerin, in der Zeit von 11-12 und 3-6 Uhr in der Frauenarbeitschule, Gartenstraße 47, entgegengenommen, ebenfalls schriftlich.

Karlsruhe, im November 1913.

Der Vorstand der Abteilung I  
Gartenstraße 48.

### Beständige Ausstellung

in praktischen 11203

## Verlobungs-, Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenken Haushalt-Artikel

in Porzellan, Kristall, Zinn, Nickel, Silber und Messing. Luxus-, Leder- u. Holzwaren, Figuren.

### L. Wohlschlegel

Kaiserstrasse 173, zwischen Herren- und Ritterstrasse.

Grosse Auswahl. — Billige Preise.  
Damentaschen : Schmuck : Damengürtel  
Toilette-Artikel.  
Andenken mit Karlsruher Ansicht.

# Groß. billiger Verkauf

Donnerstag nachmittag beginne ich mit einem billigen Verkauf von Herren-, Damen- u. Kinderwäsche, Schürzen aller Art, Hosenträger, Handtuche, Spitzenstoffe u. Vorsten, wollene u. seidene Kopftücher, Herren-Westen, Damenkrämpfe, korsettten, Taschentücher, ein großer Vorkauf Schnittwaren zu Kleider, Blusen, Bettbezüge, Tischstoffs, Molton, Tischdecken, Wagnendecken, Unterbetten, Vorhangstoffe, weiß und creme, Unterröcke, Strickwolle, Herbedecken, Herren-, Damen- u. Kinderhüte, Stockschirme, Kinder-Anzüge, Kinder- u. Burtschen-Heberzieher und noch verschiedenes.

## Madlener, Auktions-Geschäft,

Rüppurrerstraße 20, part.

## Weihnachts-Ausstellung

in 19827

# Spielwaren.

Seit einer Reihe von Jahren bekannt durch eine gediegene größtmögliche Auswahl in neuesten, erstklassigen Erzeugnissen dieser Branche und durch direkten Bezug von ersten Fabriken, sachkundiger Bedienung bei billigsten Preisen.

Zu geneigt. Besuch erlaube ich mir ergebenst einzuladen.

Kaiserstrasse 193/195 **Carl Vohl** Kaiserstrasse 193/195  
zwischen Herren- u. Waldstr. zwischen Herren- u. Waldstr.  
Inh. der Firma C. Garbrecht.

# Nachtstühle

in neuer Verbesserung  
in reicher Auswahl von 12-50 Mk  
empfehlen

**J. Heß, Kaiserstr. 123**

Verband franco. 19053

# Tanz-

Lehrinstitut

**J. Braunagel**

Mitglied der G. S. T.  
Nowacksanlage 13.

Beginn neuer Kurse.

Einzel-Unterricht  
zu jeder Zeit.

Ein kleines Prachtalbum für Piano, beutelt.

## Schönheiten der klass. Musik

Enthält 25 der beliebtesten Stücke von Bach, Beethoven, Chopin, Gluck, Haydn, Händel, Mozart, Pergolesi, Schubert, Schumann, Weber etc., bequem spielbar Mk. 1.50 kompl.

## Fritz Müller

Musikalienhandlung

Pianos 19475

**KARLSRUHE**

Kaiserstrasse, Ecke Waldstraße.

## Herde



in Email und schwarz lackiert, erfüllt  
Fabrikate. Billige Preise. Teil-  
zahlung gestattet. 17788

**A. Schwinn, Steinstraße 25**

Telephon 3573. am Bideiplatz.

## Posamenten

für Möbel und Dekoration finden Sie  
großes Lager  
zu Fabrikpreisen in  
Rorten- u. Schnitttransenbesätzen  
für Vorhänge, Tischdecken, Gobelins  
und Teppiche

Lambrequinnetzen u. Behängen  
von 15 bis 55 cm Höhe, stülvoll geknüpft  
mit Perlenarrangierungen

Gold- und Silberborten  
in verschiedenen Dessins

Schwarzseidene Büschen  
Holzperlen.

Anfertigung v. Möbeltransen, Schnüren,  
Quasten, Haltern, Gimpel und sämtl.  
Konfektions-Posamenten

Karlsruher Posamentenfabrik

Inh. J. Clorer 19487

Kaiserstraße 136, Hinterhaus

## Kaffee

Mocca-Mischung

das Pfund Mk. 2.20

stets frisch geröstet. 16779

V. Merkle

Karlsruhe  
Kaiser-  
straße 60.

## Tafel-Äpfel,

schön sortiert, haltbare Früchte,  
per Str. 12 Mk.

hellgelbe Lagerware,  
per Str. 6.- Mk.

Zwiebeln, in Ballmaß-  
größe, per Seutner 7 Mk.

rote Köpfe,  
per Str. 2 Mk.

weiße Köpfe,  
per Str. 1.50 Mk.

Carotten für Gemüse,  
per Str. 1.80 Mk.

Knoblauch, per 30 Stk. 20 Mk.,  
b. Str. Abnahme 15 Mk.

Meerrettich, gute Sorte,  
100 Stück 11 Mk.

Wallnüsse, 1913er, hell u. gelb,  
per Str. 34 Mk.

Maronen, prima Ware,  
per Str. 11 Mk.

offiziert

**Joseph Lehner,**

Landesprodukt-Verbandhaus,  
Dersheim, Wald, 59a\*

Telephon 21, Amt Hülzheim.

## „Zeebutter“

allerfeinste Qual. Eisgelb-Blan-  
genb-Butter, bester Ersatz für teure  
Zeebutter, per 30 Stk. 75 Mk.  
Qual. II per 30 Stk. 65 Mk. liefert  
in stets frischer Ware jed. beliebi-  
Quantum per Nachnahme 8061a  
**Max Wendriner, Dortmund 4.**

## Wertheimer Wurstwaren

empfehlen zum Versand 8084a  
**Wegerei M. Weimer,**  
Wertheim a. M. Telebh. 62.

Stammhaus  
gegr. 1844

# Leopold Kölsch

Karlsruhe Kaiserstrasse 211

## Taschentücher

<b>Batist m. farb. Kante</b>	<b>Reinleinen, glatt</b>
33 cm 1/2 Dtz. von M. 1.20 an	42 cm 1/2 Dtz. M. 2.— 2.40
45 cm 1/2 Dtz. von M. 2.— an	46 cm 1/2 Dtz. M. 2.90 3.25
	49 cm 1/2 Dtz. M. 3.25 3.50
<b>Batist, reinleinen mit Kolsaum</b>	<b>Halbleinen, glatt</b>
31 cm 1/2 Dtz. M. 1.90 netto	46 cm 1/2 Dtz. . . . M. 2.75
34 cm 1/2 Dtz. M. 2.50 2.75	<b>Baumwolle, glatt</b>
46 cm 1/2 Dtz. M. 4.50 5.—	45 cm 1/2 Dtz. . . . M. 1.20
<b>Kindertücher</b>	<b>Namentücher</b>
Perkal, bedruckt, 1/2 Dtz. M. 0.85	im 1/2 Dtz. Karton
glatt m. gewob. Kt. 1/2 Dtz. M. 0.75	Kindertücher . . . . M. 1.60
Bildertücher, 2 Stück M. 0.15	Damen- und Herrentücher M. 2.50
<b>Madeira, Spitzen und Seiden-Tücher</b>	Fein Leinen mit und ohne Kolsaum

Das Stichen der Tücher wird unter billigster Berechnung pünktlich ausgeführt.

## Näh- und Zuschneideschule ersten Ranges.

Lehrmethode ist die leichteste und praktischste.  
Schülerinnen sind in kurzer Zeit in der Damenkleiderei sicher u. vollständig perfekt ausgebildet, daß sie selbständig schneiden können, sei es für Beruf oder für eigenen Bedarf. Auch für Jacketts und Mäntel sind Kurse eingeteilt u. sind schon in 6 Wochen nach meinem praktischen Lehrrichtem erlernt. — **Beie Referenzen.**  
Jeden Monat am 1. und 16. beginnt ein neuer Kursus. Nach Wunsch tägl. Eintritt. Schülerinnen arbeiten für sich. Auch Frauen nehmen teil und wird nach Wunsch in halbe Tage eingeteilt. 1942/3.8  
Schnittmuster = Verkauf. Prospekte gratis.

**Johanna Weber, Herrenstraße 33.**

## Miet-Pianos

empfehlen 19884  
**Ludwig Schweisgut**  
Hoflief. — Erbprinzenstr. 4.  
**Gegen monatl. Ratenzahlungen**  
erhalten Sie von reeltem Versandhaus, streng diskret  
= **Damen-Polze** =  
**Damen-Konfektion**  
**Herren-Konfektion**  
**Anzüge, Paletots u. Maß**  
**Damen, Herren- u. Ausstouer-Wäsche**  
**Kein Abzahlungs-Geschäft.**  
Offerten unter Nr. 19097 an die Exped. der „Bad. Presse“.

## Achtung! Schreibaume,

prima, 400 Stück, 1-2 Meter, frei nach Station Gernsbach à 100 Stk. 26 Mk. 8504a.21  
**Otto Bender, Staufenberg 42,**  
Post Gernsbach.

## Herrenzimmer,

erklärt, Arbeit, etchen, wird sehr billig abgegeben. 19887.22  
Kaiserstraße 81.

## Feinste Blüchtdiwan

von 35 Mk. an. 839806.14.13  
**Sexauer, Hauptredirt. 18.**  
**Dammstr. 6, im Hof,**  
billig zu verkaufen:  
Schreibstühle, Klaviesel, Spiegel, Bilder, Standuhr (eichen), Kristallen u. andere Gasleuchter, Diwan, Chaiselonne, Tisch, Betten, Bettstellen, Chiffonier, Küchen und Schlafzimmereinrichtungen u. sonst verschiedne Möbel. 842813

## Savonette-Taschenuhr

mit Biersel-Schlafwerk billig abzug.  
An- u. Verkaufsgeschäft **Levy,**  
19555 Marktorientir. 22. 104

## Für Weihnachten

Perle

# Soennecken-Artikel

**Vorzügliche Geschenke**

Bücherständer  
Nr. 345 30 cm lg. M. 2.75

Kartenständer  
Nr. 800: M. 2.50  
16x8 cm

Almbücher (Taschenb.)  
Nr. 1244/1016: M. 2.—  
10:15 cm

Schreibblock  
Nr. 264 20x18 cm M. 3.50

Kalender  
Nr. 799: M. 2.75

Schreibunterlagen  
Nr. 77 47x39 cm M. 8.—  
Schonen die Augen

Kopierpressen  
Nr. 3 m. Buch M. 13.—

Tintenfüßer  
Nr. 292: M. 3.50

Tintenfüßer  
Nr. 293 M. 3.—

**Goldfädeln**  
m. echt Goldfädel, Unübertroffen, Nr. 595: M. 6.— Nr. 777: M. 9.— Nr. 644: M. 12.—

**Gebr. Boschert, Karlsruhe i. B.,**  
Kaiserpassag. 10/18. 19620

## Sie kaufen gut und billig

## Weintraubs An- u. Verkaufsgeschäft

getragene Herrenanzüge, Ulster, Heberzieher, Mäntel, einzelne Hosen, Toppen usw., Damenstühle, Jackett, Mäntel, Röcke und Hülsen sowie neue Herren-, Burtschen- und Anabenanzüge, Ulster, Paletots, Belerinen, Vodenjowen, Arbeitsboigen, gefrischte Hütel, Hemden und Unterhosen sowie alle Sorten Schuhwaren zu den billigsten Preisen in

## Weintraubs An- und Verkaufsgeschäft

Kronenstr. 52 Karlsruhe Kronenstr. 52.  
Sonntags von 11 bis 7 Uhr geöffnet. 19021



Stimmungsbild aus dem Reichstag.

(Ziel. Bericht unserer Berliner Redaktion.)

Berlin, 9. Dez. Die Notizen sind Legion, die sich seit dem 4. Dezember damit befassen, ob in der heutigen Staatsberatung des Reichstags der Reichskanzler seine Rede über die internationale Politik mit einer letzten und allerletzten Bemerkung zum Zaberer Fall und seinen staatsrechtlichen und parlamentarischen Folgen einleiten werde.

Von Herrn v. Bethmann-Hollweg bekam das überfüllte Haus nichts zu hören, als was er selbst angekündigt hatte: auswärtige Politik. Zuerst kamen, wie an jedem Dienstag, kleine Anfragen. Die wichtigste war wohl die Wasseremannsche, ob es richtig sei, daß englische Gesellschaften in Anatolien und Mesopotamien Petroleumkonzessionen mit dem Willen, Monopole zu errichten, erworben hätten.

Trotz der relativen Wichtigkeit aller dieser Anfragen ist das Haus unruhig und erst als der Reichskanzler sich erhebt, verstummen alle Privatgespräche. Was wird er sagen? Der Kanzler spricht freier und kräftiger als vor einer Woche, überhaupt mit einem Anschein von Sicherheit. Eine gewisse Meinungsverschiedenheit, ob der Buzarekter Frieden anzuerkennen sei oder nicht, hat das Verhältnis im Dreieck nicht im geringsten ungünstig beeinflusst.

Die Rechte ruft vereinzelt „Bravo!“, die Mitte verhält sich ziemlich ruhig, die Sozialdemokraten zischen und rufen: „Zabern!“ Das schien das Stichwort für ihren Redner Scheidemann zu sein, der das Kunststück fertig brachte, die auswärtige Politik von Zabern aus zu betrachten.

Die Sozialdemokraten rufen: Bravo! Die bürgerlichen Parteien sind von der Ankündigung, sie ständen vor einer Schicksalsstunde, nicht übermäßig gerührt. Anders der Kanzler. Stramm und kampflustig steht er auf und bittet, ihm die Wahrung der eigenen Würde zu überlassen.

Nun aber leert sich fluchtartig das Haus, denn der nächste Redner, der Zentrumsführer Spahn, ist weit besser aus den Sitzungsberichten, als von Mund zu Ohr zu verfließen. Zuerst lehnt er die Scheidemannsche Darstellung ab, als genehmige man die Etablierung des Kanzlers und nicht um des Staates und des Volkes willen, und streift dann mißbilligend den Fall Zabern.

Wasseremann schließt für heute die Rednerliste. Er freut sich der deutschen Bundestreue und spricht ein gutes Wort für die Türkei. Einen besonders breiten Raum nimmt seine Fürsorge für die Beteiligung Deutschlands an der Weltausstellung in San Francisco ein, für welche 200 Abgeordnete einen Antrag auf Bewilligung von 2 Millionen Mark unterstüzt haben.

Falle Zabern hält er das auch von ihm gebilligte Mißtrauensvotum der mangelnden Einsicht und Energie des Reichskanzlers wegen für berechtigt, aber nicht für die ganze Person, sondern nur für den einen Fall bemessen. Seine Rede findet vielen Beifall.

Nach einigen persönlichen Bemerkungen verläßt das Haus die Stadtdebatte auf Mittwoch.

Deutscher Reichstag.

(Schluß des Berichtes aus der gestrigen Abendberichterstattung der Bad. Presse.)

— Berlin, 9. Dez. Bei der gestrigen ersten Lesung des Etats

sprach nach der Rede des Reichskanzlers über die auswärtige Politik zunächst — wie wir kurz telegraphisch mitteilten — der Abg. Scheidemann (Soz.):

Der Reichskanzler hat soeben über die auswärtige Politik gesprochen. Er hält sich immer noch für den geeigneten Mann, die Interessen des deutschen Volkes gegenüber dem Ausland zu vertreten. Ich bin anderer Ansicht. Persönliche Gefälligkeit dem Reichskanzler gegenüber liegt uns fern. (Rufe: Na, na! rechts.) Man mag seine Haltung in der Zaberer Angelegenheit entschuldigen, da er schwächer als die Militärführung ist; auch daß er das Wahlrechtsversprechen in Preußen nicht einzuhalten vermochte; denn er durfte nicht, die Junker verboten es ihm. (Lachen rechts.) Der Reichskanzler hat die vorerwähnte Situation geschaffen. Es muß ein Ausweg gefunden werden, der der Würde der deutschen Volkswirtschaft entspricht. Trotz der ersten Situation ist die Lage voller Humor. Der, der am liebsten ausgelacht wird, wird am schlimmsten ausgelacht. Sorgen wir, daß es nicht der Reichstag ist. Die Unterredung in Donaueschingen war kurz und mußte es sein, weil der Kaiser zu weiteren Festlichkeiten mußte. (Gehr gut! links.) Die Wegnahme des Militärs von Zabern ist eine zweideutige Maßnahme; zu seinem Rechte ist niemand gekommen. Die 6 Rekruten sind immer noch in Haft. Fortner, Reuter und Weimling laufen immer noch frei umher. Die Soldaten und Bürger werden bestraft, wenn die Offiziere sündigen. Ein starkes Süd ist es, wenn gesagt wird, es liege ein Mißverständnis vor. Der Kanzler soll noch zwei Schreiben des Kaisers vorgelesen haben. Welch eine Mißachtung der Kundgebung des allergnädigsten Herrn! Diese beiden Tatsachen sind vom Reichskanzler erwähnt worden, wie das Stenogramm ergibt, aber in einer Weise, daß sie unbemerkt bleiben mußten. (Gehr richtig! links.) Der Reichskanzler hat sich dann am zweiten Tag mit dem Kriegsminister für solidarisch erklärt. Die heutige Lage, wo der Reichskanzler zum erstenmal wieder nach einigen Tagen den Saal betrat, war peinlich für ihn wie für den Reichstag. Die ganze Lage war für ihn wie für das Haus keine besonders würdige. In anderen Ländern würde ein Minister nicht wieder auf seinen Platz zurückkehren, wenn von der übergrößen Mehrheit des Reichstages schwarz auf weiß das beschleunigt wurde, was Herr v. Bethmann mit nach Donaueschingen nahm. Ich frage den Reichskanzler, ob er glaubt, noch die Autorität zu besitzen, das deutsche Volk nach außen hin zu vertreten, nachdem vom 5. bis 6. die Vertreter des Volkes ihm ihr Mißtrauen ausgesprochen haben. Aus dieser Situation führt kein Kompromiß heraus. Der Reichstag kann Gesetze annehmen und ablehnen. Es handelt sich hier nicht um Ministerfälligkeit, sondern um eine Einschränkung der absoluten monarchischen Gewalt. Der Kaiser kann zwar einen Reichskanzler ernennen, kann aber den Reichstag nicht zwingen, mit ihm zu arbeiten. (Heiterkeit.) Ein Zusammenarbeiten mit Herrn v. Bethmann ist weiterhin unmöglich. (Zustimmung bei den Soz.) Der Reichstag möge zeigen, daß sein Beschluß vom 4. Dezember kein Straßener war. Wer nicht wagt, eine Regierung zu Fall zu bringen, darf sie nicht vor der ganzen Beamtenhaft und dem Volke bloßstellen. Das ganze Volk steht einmütig hinter dem Reichstag, wenn er die Konsequenzen aus seinem Beschluß von voriger Woche zieht. Es würde aber eine große Erbitterung entstehen, wenn das Volk sich sagen muß, daß alles wieder nur Redeweiswerk war. Ich hoffe, daß der Reichstag unsere Anträge, dem Reichskanzler und dem Kriegsminister das Gehalt zu streichen, annehmen wird. (Lachen rechts.) Wir wünschen, daß die bürgerlichen Parteien fest bleiben gegenüber der Schwäche der Regierung.

Präsident Dr. Kaempf ruft den Redner nachträglich zu Ordnung, weil er die erste Rede des Reichskanzler ein „unsauberes diplomatisches Spiel“ genannt habe. (Lärm bei den Sozialdemokraten.)

Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg:

Auf einige Ausführungen des Vorredners muß ich doch sofort antworten. Er hat gemeint, die Wahrung meiner Würde müsse mir gebieten, zu demissionieren. Ich erlaube dem Herrn Scheidemann, es meiner eigenen Beurteilung zu überlassen, was zur Wahrung meiner Würde notwendig ist. Der Vorredner hat weiter gesagt, ob ich wohl glauben könne, vor dem Ausland die Autorität zu besitzen, um die auswärtige Politik Deutschlands zu vertreten. Auch die Sorge hierum möge mir der Redner ganz allein überlassen. Ich habe das Vertrauen zum Auslande, daß es in dieser Beziehung anders denkt, als der Abg. Scheidemann. (Zustimmung rechts.)

Verwahrung muß ich dagegen einlegen, daß der Vorredner durch seine Ausführungen unsere verfassungsrechtlichen Zustände zu verfluchen und zu verdunkeln bemüht war. Er hat sich Mühe gegeben, der Mehrheit des Reichstages klar zu machen, daß nach dem sogenannten Mißbilligungsvotum (Große Heiterkeit links) die Mehrheit des Reichstages sich entschließen müsse, entweder nicht mehr mit mir zu verhandeln, oder sonstige Mittel zu ergreifen, daß ich von meinem Platz abtrete. Das ist ein Zustand unserer verfassungsrechtlichen Verhältnisse voraus, den wir nicht haben. Was bedeutet denn der Antrag, daran eine Interpellation geknüpft wird? Als dies vor 1 1/2 Jahren beschlossen wurde, waren alle Parteien darüber einig, daß mit diesem Antrag lediglich bezweckt werden sollte, festzustellen, wie die Mehrheit des Reichstags über den verhandelten Gegenstand denkt. Selbst die Herren Sozialdemokraten haben die Ansicht ausgesprochen, daß mit dem Antrag, der sich an eine Interpellation knüpft, absolut, nichts neues eingeführt werde. Sogar Herr Rebebour, und das will viel heißen (Große Heiterkeit), hat am 3. Mai 1912 gesagt — es war die Erklärung verlesen worden, die ich durch den Mund des Herrn Staatssekretärs des Innern über die beabsichtigte Wenderung der Geschäftsordnung habe abgeben lassen — diese Erklärung wäre entweder

überflüssig oder nicht berechtigt gewesen, überflüssig insofern, als der Reichstag nicht beabsichtigt, durch die Ausgestaltung des Interpellations- und Fragerechts eine Machterweiterung vorzunehmen. Auch der Abg. Dr. David erklärte, es handle sich nur um eine Zweckmäßigkeitsfrage. Damit vergleichen Sie die Haltung, die heute der Abg. Scheidemann eingenommen hat. Heute soll mit einem Mal durch den Antrag, der an die Interpellation geknüpft ist, ein Druck ausgeübt werden, entweder auf die Entscheidung des Kaisers oder auf den Reichskanzler. Das ist eine Verkennung unserer verfassungsrechtlichen Zustände, die bewußte Aufrechterhaltung der Herrschaft des Parlaments. (Große Unruhe links.) Der Abg. Scheidemann hat auf die englischen und französischen Zustände Bezug genommen. Das weiß doch jedes Kind, daß die verfassungsrechtlichen Zustände in England und Frankreich ganz verschieden sind.

Ich werde mich mit all meiner Kraft dem entgegenstellen, daß unsere verfassungsrechtlichen Verhältnisse geändert werden. Nach der Reichsverfassung steht dem Kaiser die Ernennung und Entlassung des Reichskanzlers zu, in vollkommen freier Entscheidung (Zurufe bei den Soz.: Leider!) und es ist verfassungswidrig, darauf einen Druck ausüben zu wollen. Wegen des Beschlusses vom vorigen Donnerstag habe ich nicht meine Demission eingereicht (Beifall rechts) und wegen dieses Beschlusses werde ich meine Demission nicht einreichen. (Lebhafte Beifall rechts.) Ich will die Deutung des Interpellationsantrags in keiner Weise einschränken verzeihen. Ich will die Bedeutung nur auf ihr rechtes Maß zurückführen. Durch den Antrag wird nur festgestellt, daß die Interpellation mit den Anschauungen des Reichstages nicht übereinstimmt. Derartige Meinungsverschiedenheiten haben wir ja doch sehr oft, und sie sind ein Bestandteil unseres politischen Lebens. Sie treten noch sehr viel scharfer hervor, wenn ein wichtiges Gesetz von Ihnen abgelehnt wird. Es ist doch auch eine Meinungsverschiedenheit zwischen Regierung und Reichstag gegeben.

Meine Herren! Nun hat der Abg. Scheidemann das Haus aufgerufen, durch Verweigerung des Etats sollten Sie Ihrem Beschluß Geltung verschaffen. Maßnahmen will ich darüber nicht aussprechen, wie sich die Mehrheit des Reichstages verhalten wird. Ich werde der weiteren Entwicklung der Dinge ruhig zusehen. Das möchte ich aber noch einmal mit aller Schärfe betonen: Ich werde jedem Versuch, die in der Verfassung fixierten Rechte des Kaisers einzuschränken, einen entschiedenen Widerstand entgegenstellen. (Zurufe bei den Soz.: „Das ist sehr hübsch von Ihnen!“) Sie werden auf einen ganz unbeugbaren Widerstand stoßen! Das deutsche Volk wird nicht wollen, daß die kaiserliche Gewalt unter sozialdemokratischen Zwang gestellt wird. (Beifall rechts.)

Abg. Spahn (Ztr.):

Den Reichskanzler zu berufen, ist das Recht des Kaisers. Daran halten wir fest. Den Etat bewilligen wir nicht dem Reichskanzler, sondern dem Reich. Die Stellung Deutschlands in der internationalen Wirtschaftspolitik ist außerordentlich günstig. Im Innern bildet der Etat kein sicheres Bild. Zur Zaberer Angelegenheit beschränkt sich Redner auf folgende kurze Bemerkungen: Der Reichskanzler hat in seinen Ausführungen auch geltend gemacht, daß einzelne tatsächliche Vorzommisse noch nicht so aufgeklärt seien, daß man darüber schon ein Urteil abgeben könne. Dabei übersteht er, daß eine Anzahl dieser Vorzommisse wohl der Beurteilung bereits fähig waren, und falsch ist es auch, wenn der Kriegsminister besonderen Nachdruck auf die hehrischen Prestimmen gelegt hat. Wäre in Straßburg dafür gesorgt worden, daß bei dem ersten Verstoß des Leutnants v. Fortner gegen den Regimentsbefehl, der den Gebrauch des Wortes „Wades“ verbot, eingegriffen würde, wären den zweiten von ihm gebrauchten Ausdruck betreffend die französische Fremdenlegion — wären also diese Ursachen der Unzufriedenheit beseitigt worden, dann hätten diese unerfreulichen Zustände dort nicht eintreten können. (Lebhafter Zustimmung im Zentrum.) Wenn das Regiment jetzt aus Zabern verlegt ist, so darf das keine Strafe sein. (Gehr wahr! im Zentrum.) Gesetzt haben in erster Linie die Herren Offiziere.

Der Redner fährt dann fort: Das Verbot gegen Amundsen war unverständlich. Oesterreich hat durch den Dreieck den Reichstag ein selbständiges Albanien errichtet. An der Reichsmachtstellung Oesterreichs hat Deutschland das größte Interesse. Redner bespricht weiter die Wirtschafts- und Zollpolitik, sowie die Thronfolge in Braunschweig und Bayern. In Bayern sei einem unhaltbaren Zustand ein Ende gemacht worden. Die Landwirtschaft habe sich als leistungsfähig erwiesen. Nunmehr müsse dafür gesorgt werden, daß der Mittelstand gegenüber dem Großunternehmertum konkurrenzfähig bleibe. Am Koalitionsrecht dürfe nicht gerüttelt werden. (Lebhafte Beifall im Zentrum.)

Abg. Wasseremann (natl.):

Ich anerkenne mit dem Reichskanzler, daß während der Balkanwirren der Dreieck die Probe bestanden hat. Oesterreich und Italien haben sich einander wesentlich genähert durch das gemeinsam erreichte Ziel eines selbständigen Albanien. Die österreichischen Interessen stehen im Vordergrund, die deutschen erst in zweiter Linie. Wir freuen uns, daß die Mißstimmungen aus den Buzarekter Friedensverhandlungen behoben sind und erkennen gern an, daß seit der Potsdamer Zusammenkunft unserer Verhältnisse zu Rußland sich wesentlich gebessert haben. Mit Rücksicht auf Rußlands Balkanpolitik müssen wir allerdings recht vorsichtig sein. Bezüglich eines Rüstungsabkommens mit Rußland muß man der französischen Presse zustimmen, die der Ansicht ist, daß die Propagierung des Rüstungsfeierjahrs dem Frieden nicht dienlich ist. Der Ton der englischen Presse unserem Flottenausbau gegenüber ist freundlicher geworden. Haben wir das Vertrauen zu unsern Staatsmännern, daß sie den festen Willen haben, die Periode energischer Reformen in der Türkei einzuleiten. Hinsichtlich der asiatischen Politik müssen wir verlangen, daß unsere Politik fest bleibe. Vom Imperialismus ist bei uns nicht viel zu merken. Wir wollen nichts als die Sicherung unserer Volkswirtschaft. Zur Beteiligung des Reiches an der Weltausstellung



Zur Familien-Lüftung!
Dünst aus Holz = Manganin von Sainpierre
Wolfschmuck
Fosillox = Pflanzsubstanzen - Manganin von Wollandauer Einigkeit!

Wolfschmuck
Manganin
Wollandauer
Fosillox
Wolfschmuck

Reklamemarken in jedem Paket. Sammelalbum gegen Gutscheine.



In San Franzisko beantragen wir die Einstellung von zwei Millionen im Etat. Eine Nichtbeteiligung an der Ausstellung würde uns England gegen ins Hintertreffen bringen.

In Sachen der Jesuiten wünschen wir keine Verschleppung. Am liebsten wäre uns ein schnelles „Nein!“ (Heiterkeit.) Wir freuen uns, daß die Braunschweigische Frage gelöst ist. Wenn ein weiterer Ausbau des Arbeitswilligenschulkes gewünscht wird, sind wir zu Verhandlungen bereit. Wir wollen aber keine Einschränkung der Koalitionsfreiheit und keine Ausnahmegeetze.

In Bezug auf Javern

führt Abg. Bassermann folgendes aus:

Wir haben die erhebenden Tage des vergangenen Sommers hinter uns, in denen wir die große Militärorlage beschloffen haben: ein Volk in Waffen im besten Sinne des Wortes, das zur vollen Durchführung der allgemeinen Wehrpflicht dieses große Steueropfer zu bringen bereit ist! Heute steht diese Etatsberatung unter dem bitteren Nachgeschmack, daß scharfe Gegensätze zutage getreten sind zwischen dem Herrn Reichstanzler und der Mehrheit des Reichstages. Den Ausführungen des Abg. Scheidemann und seinen Deduktionen auf diesem Gebiete kann ich mich nicht entschließen. Ich habe an den Verhandlungen mitgewirkt, die zur jetzigen Behandlung der Interpellationen geführt haben. Es handelte sich damals für uns bei dem Antrag um die Mißbilligung im einzelnen Fall. Was haben wir denn gemißbilligt? Daß auf die Verletzungen in diesem Fall nicht sofort die Sühne erfolgt ist. Wäre das geschehen, dann wäre die Verletzung des Regiments überflüssig gewesen. Man hat gemißbilligt, daß hier ein Konflikt zwischen der Militär- und der Zivilverwaltung aufgetreten war, vielleicht zuerst latent, dann offen. Es wäre nicht nötig gewesen, daß aus diesem Feuerherd ein Brand entstand ist. Die Tragweite des ganzen Falles darf nicht übersehen werden. Der Reichstanzler hat seinerzeit, weil er die Verhältnisse, wie sie im Landesauschuss eingerissen waren, für unerträglich hielt, die Verfassungsvorlage hier eingebracht und sie gegen starke Widerstände durchgesetzt. Es ist eigentlich selbstverständlich, daß wir über dieses Sorgenkind auch wachen. Auch wir wollen die Aufrechterhaltung der militärischen Autorität. Auch wir wollen, daß die Uniform unbedingt geschützt und nicht beschimpft wird, daß die Verletzung der Disziplin geahndet wird. Aber auf der andern Seite steht die Verpflichtung, daß das Gesetz geachtet wird und die Notwendigkeit, daß wenn das Gesetz verletzt ist, sofort eingegriffen wird. (Beifall.) Wegen des Schadens, der durch diese Handlung in Elßah-Lothringen eingetreten ist, haben wir votiert, wie geschehen ist. Wenn sich nun ergibt, das die Ursache zumteil in der Mangelhaftigkeit der gesetzlichen Bestimmungen zu erblicken ist, so möchte ich den Appell an den Reichstanzler richten, daß er auf eine scharfe präzise Abgrenzung von Zivil- und Militärgewalt hinwirkt.

Es war aber ungerecht, die Sache so zu beurteilen, wie der Abg. Scheidemann. Wir haben seither in der Nordd. Allgem. Zitg. gelesen, daß nicht von einem bloßen Verweis bei der Bestrafung des Leutnants und des Sergeanten die Rede war, sondern daß die Leute streng bestraft worden sind mit Arrest. Wenn man dies in der N. A. Z. mitteilen kann, dann kann man es auch im Reichstag. Es steht fest, daß auf die Intervention des Kaisers das Garnisonkommando in Javern aus den Händen des Obersten v. Reuter in die Hand

eines Generals gelegt worden ist, der in objektiver Weise dort seines Amtes gewaltet hat. Es steht weiter fest, daß eine Verfügung ergangen ist, daß das Militär sich unbedingt innerhalb der gesetzlichen Schranken halten muß, daß die Harmonie zwischen Militär- und Zivilverwaltung wiederherzustellen ist. Und wenn dem Statthalter die Gewähr gegeben wurde, für die Aufrechterhaltung der verfassungsmäßigen Zustände zugleich unser Bistum. Der Schaden, der im Elßah angerichtet worden ist, ist zweifellos groß. Ich habe selten so viel innerlich erregte Parlamentarier gesehen, wie das am Mittwoch und Donnerstag hier der Fall war, voll des Bedauerns über den Schaden, der durch die Behandlung der Angelegenheit hier angerichtet worden ist. Der Reichstag hat in seiner großen Mehrheit ein volles Verständnis für die Wünsche des elßah-lothringischen Volkes. Das mögen die Elßah-Lothringer aus den Debatten hier im Reichstage erkennen und sie mögen zugleich erkennen, daß Seine Majestät bestrebt ist, ihre Interessen zu wahren. (Lebhafter Beifall rechts.)

Hierauf wird die Weiterberatung auf Mittwoch 12 Uhr vertagt. Außerdem kleine Vorlagen und Antrag Bassermann betreffend Weltausstellung in San Franzisko. — Schluss 1/27 Uhr.

Die Gehaltserhöhungen in Hessen.

— Darmstadt, 9. Dez. (Tel.) Die Zweite Kammer trat heute vormittag in die Beratung der Regierungsvorlage betr. die Dienstbezüge der Staatsbeamten und Volksschullehrer und deren Hinterbliebenen ein.

Staatsminister Dr. v. Ewald hob hervor, daß die Verbesserung von 1912/13 den Beamten das meiste schon im voraus gebracht habe. Die Neuregelung sehe weitere Verbesserungen vor. Alle Bestrebungen aber nach weiteren Erhöhungen fänden die uns allen gebotenen Schranken in der Finanzlage des Landes. Die Regierung müsse sich deshalb noch größere Zurückhaltung auferlegen, wie der Finanzausschuss. Trotzdem aber beständen zwischen der Regierung und dem Ausschuss nur begüßlich kleinerer Einzelheiten grundsätzliche Meinungsverschiedenheiten. So könne die Regierung dem Antrage des Ausschusses, den Beamten das Wohnungsgeld nicht zu gewähren, sondern dieses dem Gehalte zuzulegen, nicht beistimmen. Auch der Einführung neuer Amtstitel und der Erhöhung der Gehälter einzelner Beamtenklassen, die einen Mehraufwand von 140 000 Mark erfordern würde. Dagegen sei es erfreulich, daß es dem Ausschusse gelungen sei, den Tarif noch weiter zu vereinfachen. Kleinere redaktionelle Änderungen würden sich bei der Spezialberatung, falls eine solche erwünscht wäre, nötig machen.

Den Vorschlägen betr. die Dienstbezüge der Hinterbliebenen stimme die Regierung zu. Die Erhöhung der Witwengehälter von 30 auf 35 Prozent sei ein dringendes Bedürfnis.

Was nun die Gehälter der Volksschullehrer betreffe, so sei der Ausschuss über die Vorschläge der Regierung wesentlich hinausgegangen. Die Endbezüge würden sich danach in Hessen über 500 Mark höher stellen als in Preußen. Die Vorschläge des Ausschusses würden sich sachlich und finanziell nicht verwirklichen lassen. Sie würden die Staatskasse um

178 000 Mark mehr belasten, ferner würde die Erhöhung der Gehälter der Schulverwalter Mehrkosten von 91 000 Mark erfordern, sodaß die Gesamtmehrausgabe nach den Vorschlägen des Ausschusses sich auf 270 000 Mark belaufen würde, zu deren Deckung Mittel nicht vorhanden seien.

Schließlich gab der Minister der Meinung Ausdruck, daß die noch vorhandenen Meinungsverschiedenheiten zwischen Ausschuss und Regierung sich beseitigen ließen. Die Regierung sei, wie bisher, so auch in Zukunft zu einer Verständigung bereit und werde Entgegenkommen zeigen, soweit sie solches sachlich und finanziell verantworten könne. Die Beamten könnten mit der vorgeschlagenen Regelung der Gehälter zufrieden sein, aber andererseits sei es notwendig, die Finanzen vor einer Erschütterung zu bewahren, die nicht ausbleiben würde, wenn man allzu hoch gespannte Anforderungen unterzeichnen würde.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

2. Dez.: Hermann Heiß von Heidelberg, Sanitätssergeant hier, mit Anna Schmitt von hier.

3. Dez.: Ludwig B. Josef Schneider, Schirmmacher. — 4. Dez.: Erna Amalie Sofie, B. Albert Kurz, Schuhmacher. — 5. Dez.: Kurt Walter August, B. Bernh. Kampfhues, Juwelier; Max Gultian, B. Fried. Mayer, Gärtner. — 7. Dez.: Alois Adolf Jakob, B. Jakob Heß, Former; Emmi Mina, B. Max Schubert, Metzner.

Todesfälle: 7. Dez.: Robert Klotow, Oberpostsekretär, Rechnungsrat, Ehemann, alt 64 Jahre. — 8. Dez.: Emma, alt 2 Monate 7 Tage, B. Adolf Gult, Tagelöhner; Hermann Paschold, Schuhmann a. D., Witwer, alt 65 Jahre.

Beerigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbener. Mittwoch, den 10. Dezember: 1/3 Uhr: Hermann Paschold, Schuhmann a. D., Südenstraße 60. — 3 Uhr: Robert Klotow, Oberpostsekretär, Rechnungsrat, Jollystraße 20.

Auswärtige Todesfälle.

Ziegelhof Offenburg. Leopold Geßert, 28 1/2 Jahre alt. Emmendingen. Christian Kahl, Wagnermeister, 53 Jahre alt. Nimbura. Georg Jakob Kümmerlin, Küfer und Gemeinderat, 70 Jahre alt.

Reil. Bernhard Flut, 23 Jahre alt. Ostra. Martin Sader, Küfermeister, 88 Jahre alt. Weersburg. Eduard Kaitzer, Altbürgermeister, 70 Jahre alt.

Bei Kopfschmerz irrovanille. Unübertroffen in seiner sicheren Wirkung. In allen Apotheken.

Geschäftliche Mitteilungen.

Ein empfehlenswertes Weihnachtsgeschenk für Kinder. Der Original-Selbstfahrer Marke „Fliegender Holländer“ ist ein auf wissenschaftlicher Basis solides gebautes, dauerhaftes Sportfahrzeug, das für Kinder jeden Alters zur Quelle eines feinen Reizes nie verklerenden Vergnügens wird und dabei durch die Auberbeugung geandtheitlich die Entwicklung der Kinder auf das vortheilhafteste fördert. Die echten fliegenden Holländer, die an der Aufschrift dieses Namens kenntlich sind, werden sowohl in Bezug auf die einfache Ausföhrung und zwar von 11 Mark an gefordert. Preis und Verkaufsquellenangabe erhalten Interessenten von dem Fabrikanten, W. Böhler, Altona a. C. 79. 8470a

Detektiv- u. Auskunftsbüro „Germania“ Inhaber: Karl Jung, Polizei-Beamter a. D., Karlsruhe. Erbprinzenstraße 29a, Eingang Bürgerstraße, 19048.2.1

Eiserne Kassetten ein praktisches Festgeschenk Kassenchränke beste Fabrikate empfiehlt zu Fabrikpreisen 19690 Wilh. Weiss Erbprinzenstr. 24 Karlsruhe Gegründet 1815 Erste badische Kassenschrank-Fabrik.

Nur kurze Zeit Im Auktionslokal Rüppurrerstr. Nr. 20 kommen nur moderne, elegante Kleider, Paletots, Bos, Mäntel, Capes, Anzüge, Kostüme, Hüte für Herren, Damen und Knaben, sowie Damen-, Mädchen- und Kinder-Mäntel, schwarz und farbig, Kostüme, Röcke, Hüte, Unterröcke, Outformen in Filz, Samt und Blüsch, Pelze, Straußenfedern, Damasties billig zum Verkauf. 19690 Es bietet sich eine günstige Kaufgelegenheit. J. Madlener, Auktionsgeschäft Rüppurrerstraße 20.

Anzeigen jeder Art finden die weitest Verbreitung durch die „Badische Presse“.

Südt. Masserie empf. sich für Körper- und Gesichtsmassage, Manicure und Pedicure. 242770.2.1 M. Bartsch, Kaiserstr. 39, III.

Als praktische Weihnachtsgeschenke Handschuhe Strümpfe Socken Beinlängen Hosenträger Krawatten bei 19087.2.1 A. & M. Becker Amalienstr. 91, Kaiserplatz.

Weihnachts-Berkauf. Damenkostüme Mk. 13.- an Damenpaletots „ 4,50 „ Rollwürste „ 2,50 „ Anterröcke, Blusen 0,95 „ Capes staunend billig. Balltücher, Regenschirme Wilhelmstr. 34. I Tr. Keine Ladenbesuche. 19207 Sonntags bis 7 Uhr offen.

Gelegenheit! Brillant-Ringe, 19556 Brillant-Ehringe ganz besonders vortheilhaft bei B. Kampfhues, Kaiserstr. 207.

Komme pünktlich! Kaufe getrag. Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Stiefel, Uniformen, Weibzeug zum hoh. Preis. J. Groß, Markgrafenstr. 6.

Pianino gebt, wenn auch reparaturbedürftig, zu kaufen gesucht. Offerten unt. Nr. 242879 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2.1

Spielzeug zu verkaufen 1 Speiseeiveraufstand, 110 cm breit, 140 hoch, sehr schön, massiv, 1 Doppelküche mit Einrichtungsgegenständen, 1 große Wanne, 1 Geschirrspülvorrichtung. Rüppurrerstraße 58. II. 242895

WOCHENSCHAU Cigarren von besonderer Eigenart 8, 10, 12, 15 pro Stück Kistchen jeweils 50 Stück — 5% Rabatt, Versand von M. 20.— an portofrei. 19660 E. P. HIEKE Grobherzogl. Bad. Hoflieferant Herzoglich Sächs. Hoflieferant Karlsruhe-Hauptpost Telephon 767. Beachten Sie bitte mein Schaufenster. Grammophon mit Platten, wie neu, umständlicher für den halben Preis abzugeben. 19672 Adlerstraße 4. part. I. f. s. Zu verkaufen 2 schwarze, schöne Uniformmäntel. 242826 22a, Bahnhofsstr. 60. I. f. s. Bahnd. Weihnachtsgehenk. Neue, moderne Glas-Prägnantbe, massive Gaudarbeit, billig zu vert. 242843 Kurvenstr. 17. Stb. II. Ein Brillantring 19651.10.4 An u. Verkaufsgeschäft Levy, Markgrafenstraße 22. Ein Stückhüte und Zuchthüte beide fast neu, zu verkaufen. 242894 Rindolffstraße 17.







Schriftliche Bestellungen werden  
am Tage des Eingangs erledigt!

# Weihnachtsverkauf

Günstige Gelegen-  
heit zur Deckung  
des Winterbedarfs.

## Extra-Preise!

Mittwoch  
Donnerstag  
Freitag  
Samstag

Sowelt Vorrat

Nützliche Geschenke

### Trikot-Wäsche

Nützliche Geschenke

Herren-Hemden Winterqualität . . . . .	1.65	1.40
Herren-Hemden starke Winterqualität	2.55	2.25
Herren-Hemden, normalfarbig gute Qualität . . . . .	3.65	3.20
Herren-Hosen Winterqualität . . . . .	1.60	1.35
Herren-Hosen gutes, kräftig. Material	2.10	1.80
Herren-Hosen normalfarbig solide Ware . . . . .	2.75	2.40
Herren-Hosen gestrickt, roh und bunt	1.55	1.25

Herren-Jacken Winterqualität . . . . .	1.30	1.15
Herren-Jacken weiche, gute Ware . . . . .	2.25	1.90
Knaben-Hemden Winter-Trikot . . . . .	1.45	1.10
Knaben-Hemden Winter-Trikot bessere Qualität . . . . .	1.75	1.35
Knaben-Hosen Winter-Trikot . . . . .	1.25	0.95
Knaben-Hosen bessere Winterqualität . . . . .	1.75	1.35
Knaben-Hosen farbig, innen geraut . . . . .	1.50	1.10

Knaben-Jacken Wintertrikot . . . . .	0.95	0.70
Knaben-Kniehosen Winterqualität . . . . .	2.10 bis	1.45
Kinder-Unteranzüge (Leibhose) normalfarb., je n. Größe	1.60 bis	0.65
Kinder-Unteranzüge (Leibhose) bunt, je nach Größe . . . . .	1.30 bis	0.52
Kinder-Unteranzüge (Leibhose) dicker Trikot, innen stark ge- raut, je nach Größe . . . . .	1.75 bis	0.85
Knaben-Futterhose gute Qualität, je n. Größe	1.55 bis	1.25

Damen-Hemden normalfarbig völlig weit . . . . .	2.70	2.25	1.85
Damen-Hosen Reformfason solide Qualität . . . . .	3.45	2.60	2.10
Damen-Hemdosen, normalfarbig, auch f. stärkere Damen	3.60	3.25	2.40
Damen-Reformhosen marine, innen geraut . . . . .	3.45	2.95	
Damen-Jacken Winterqualität . . . . .	1.70	1.35	1.10
Untertaillen normalfarbig . . . . .	1.95	1.60	0.90

Nützliche Geschenke

### Woll-Waren

Nützliche Geschenke

Wollschals weiß, bunt u. schwarz . . . . .	0.95	0.75	0.50
Wollschals bessere Qualitäten . . . . .	2.25	1.75	1.35
Chenilleschals schwarz mit Fransen	6.50	4.75	3.10
Eisgarnschals, schöne Dessins weiß u. schwarz . . . . .	1.75	0.95	0.65
Kunstseidenschals, eleg. Ausf., weiß u. schwarz . . . . .	3.25	2.40	1.45
Chenilletücher und Kapotten für ältere Damen . . . . .	3.25	2.35	

Sport-Schals aparte Farben . . . . .	2.65	1.95	1.45
Eisgarn-Hauben für Ball und Theater	5.90	4.50	1.95
Kunstseiden-Hauben elegante Neuheiten . . . . .	5.90	4.50	1.95
Umschlag-Tücher m. Frans., völlig groß, schöne Farben	2.75	1.60	0.95
Eisgarn- u. Woll-Kopftücher je nach Qualität . . . . .	3.60	2.80	0.85
Ein Post. Ball-Tücher mit 20% Rabatt			

Häkel-Mützen für Mädchen, weiß bunt . . . . .	1.25	0.85	0.65
Schüler-Mützen geraut, grau, weiß und bunt . . . . .	1.45	0.95	0.60
Kinder-Häubchen und Mützen gestrickt, weiß u. bunt	1.35	0.95	0.55
Herren-Westen gestrickt, solide Qual.	6.90	4.75	2.45
Damen-Westen gestrickt, auch für starke Damen . . . . .	4.50	2.35	1.55
Ueberzieh-Jäckchen für Damen, schöne Ausführung . . . . .	2.40	0.95	

Sweater für Knaben u. Mädchen, starke Winterqualität . . . . .	1.25	0.90	
Sweater für Knaben u. Mädchen, gute und strapazierfäh. Qualität in schönen Farben . . . . .	3.25	2.40	1.85
Matrosen-Sweater aparte Ausführungen . . . . .	7.75	5.50	
Weisse Sweater moderne Jacquard-Dessin	3.90	2.25	
Sweater aus stark. flauschartigem Material u. aparte Farben	6.75	5.25	

Nützliche Geschenke

### Strumpfwaren

Nützliche Geschenke

Damen-Strümpfe schwarz, plattiert, deutsch lang, Paar . . . . .	80	3 Paar 2.25
Damen-Strümpfe Reine Wolle, 2x2 gestrickt, schwarz, deutsch lang . . . . .	1.00	3 Paar 2.85
Damen-Strümpfe Reine Wolle, gewebt, feinfarbig sehr gute Qualität . . . . .	1.25	3 Paar 3.60
Damen-Strümpfe Reine Wolle, 1x1 gestrickt, schwarz . . . . .	1.35	3 Paar 3.90
Damen-Strümpfe Reine Wolle, schwarz, elegant bestickt . . . . .	1.35	3 Paar 3.90
Damen-Strümpfe Reine Wolle, gestrickt, sehr solide Qualität . . . . .	1.55	3 Paar 4.50

Damen-Strümpfe Seide mit Florrand und Sohle, feinfarbig . . . . .	1.65	3 Paar 4.80
Damen-Strümpfe Reine Seide, in vielen aparten Farben . . . . .	2.25	3 Paar 6.50
Herren-Socken Reine Wolle, gewebt, solide Qualität . . . . .	1.30	3 Paar 3.75
Herren-Socken Reine Wolle, modern bestickt, Paar . . . . .	1.45	3 Paar 4.20
Kinder-Gamaschen gestrickt, weiss, bunt, je nach Größe 2.10 1.85 1.65 1.45 1.20	95	
Kinder-Gamaschen Trikot-Stoff mit Schließen, je nach Größe . . . . .	2.65 2.45 2.30	1.90

Herren-Socken grau meliert, mit Schaft, Paar	45	3 Paar 1.20
Herren-Socken plattierte kräftige Winterqualität, Paar . . . . .	65	3 Paar 1.80
Herren-Socken grau, starke, weiche Qualität, Paar . . . . .	75	3 Paar 1.95
Herren-Socken Kamelhaarfarbig mit Schaft, Paar . . . . .	90	3 Paar 2.60
Herren-Socken Reine Wolle, gewebt, schwarz, Paar . . . . .	90	3 Paar 2.55
Herren-Socken nicht einlaufend, nicht filzend gestrickt . . . . .	1.25	3 Paar 3.60

Kinder Strümpfe plattiert, schwarz, gute Qualität . . . . .	Paar	40	45	50
Kinder-Strümpfe plattiert, schwarz, gute Qualität . . . . .	Paar	58	65	75
Kinder-Strümpfe plattiert, schwarz, gute Qualität . . . . .	Paar	85	95	1.10
Kinder-Strümpfe Reine Wolle, gestrickt, vorzögl. Qualität, Paar	Paar	70	80	95
Kinder-Strümpfe Reine Wolle, gestrickt, vorzögl. Qualität, Paar	Paar	1.10	1.25	1.40
Kinder-Strümpfe Reine Wolle, gestrickt, vorzögl. Qualität, Paar	Paar	1.55	1.70	1.85

Nützliche Geschenke

### Handschuhe

Nützliche Geschenke

Damen-Handschuhe Wintertrikot, 2 Druckknöpfe . . . . .	Paar	45
Damen-Handschuhe besserer Wintertrikot . . . . .	Paar	65
Damen-Handschuhe hellgelb, imitiert Waschlleder . . . . .	Paar	75
Damen-Handschuhe imitiert Dänisch . . . . .	Paar	95
Damen imit. Suede aparte Farben mit Futter . . . . .	Paar	1.25
Damen-Handschuhe, imit. Wildleder, elegante Ausführung . . . . .	Paar	1.75

Damen-Handschu- he reine Wolle, weiß gestrickt . . . . .	Paar	45
Damen-Handschuhe Jacquardmuster, gestrickt . . . . .	Paar	65
Damen-Handschuhe reine Wolle, fein gemustert . . . . .	Paar	75
Damen-Handschuhe reine Wolle, uni gestrickt . . . . .	Paar	80
Damen-Handschuhe, uni Glanzgarn oder reine Wolle, gestrickt . . . . .	Paar	95
Damen-Handschuhe, mit Glanzgarn, eleg. Straßenhandschuhe, Fr.	Paar	1.25

Herren-Handschu- he, Wintertrikot . . . . .	Paar	65
Herren-Handschu- he, starker Wintertrikot . . . . .	Paar	95
Herren-Handschu- he, imit. Leder, innen gefüttert . . . . .	Paar	1.20
Herren-Handschu- he, mit gutem Innenfutter . . . . .	Paar	1.35
Herren-Handschu- he imit. Wildleder, elegant gefüttert . . . . .	Paar	1.95
Herren-Handschu- he gestrickt mit Glanzgarn oder reine Wolle . . . . .	Paar	1.35

Damen-Glacé-Lammleder 2 Druckknöpfe . . . . .	Paar	1.95
Damen-Ziegenlederhandschu- he gute Qualität, Paar	Paar	2.65
Damen-Suede-Handschu- he französisches Fabrikat, 3 Knöpfe feine Farben und schwarz . . . . .	Paar	2.75
Damen- u. Herren-Mochahandsch. elegante Farben . . . . .	Paar	3.75
Damen- u. Herren-Wildl.-Handsch. vorzügliche Qualität . . . . .	Paar	4.75
Herren-Nappa-Handschu- he durchgefärbt, starkes Leder . . . . .	Paar	3.65

Lange  
Damen - Glacé - Handschuhe  
weiß, für Ball und Gesellschaft  
12 Knopf 3.50 16 Knopf 4.10  
Paar Paar

# KNOPF

Verlangen Sie  
Rabattmarken.